

# Journal-Zeitung

Ca 11406

## Allgemeine Zeitung

für Mitteleuropa

## Halleische Neuzeit

Nachrichten

### Arbeitsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Nachrichten“ und Postabgabe frei Haus durch Post in Stadt und Land 2,50 RM, durch die Post 2,60 RM, ohne Postgebühr. Einzelheft 0,13 RM. Die Postabgabe 0,80 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Leipzig 228 15. 64. Jahrgang

Schiffstellung, Verlag und Drucker in Halle, G. Br. Hauptstr. 1673. Fernsprech-Sammel-Nr. 2743. Im Halle-Adress-Verzeichnis: „Gazette“, Geschäftsstellen: Reichsministerien 6. Wallensteinstr. 13. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rücksendung.

Einzelpreis 15 Rp.

Halle, Montag, den 2. September 1929

Nummer 206

# Gegen Youngplan und Kriegsschuldfrage.

## Neues in Kürze.

Eine Schwester des Reichspräsidenten von Hindenburg, Fräulein Ida von Bennedendorff-Hindenburg, ist heute, Montag früh, nach einer Operation im Anglo-Victoria-Krankenhaus in Potsdam gestorben. Sie lebte als Stiftsdame in Potsdam und stand vor der Vollendung des 78. Lebensjahres.

Die Reichsminister Dr. Stresemann, Dr. Curtius und Dr. Giffert sind mit der deutschen Delegation Sonntag vormittag in Berlin eingetroffen. Der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Winter, erstattete in Büblershöhe (Schwarzwalde) dem dort zur Erlöschung weisenden Reichsanwalt Bericht über die Konferenz.

Die deutsche Delegation für Genf wird, wenn in dieser Woche aus der Rubensminister mit seinem Stabe nach Genf fährt, wieder die größte der dortigen Konferenzen sein. Sie umfasst einschließlich der Hilfskräfte 47 Köpfe.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages wird Mitte dieser Woche in Koblenz zu Besprechungen über die Haager Konferenz zusammenkommen. Auf der Tagung am Sonntagabend in Freiburg kam man zu keiner einheitlichen Stellungnahme.

Aus Freiburg verläutet: Der Sonntag brachte den Höhepunkt des diesjährigen Reichstagsfestes. Etwa 100 000 Personen nahmen an dem Gottesdienst auf dem Festplatz teil. Der Erzbischof von Freiburg hielt die Festrede, und der apostolische Nuntius, Dr. Pacelli, celebrierte die heilige Messe und erteilte der Menge den Segen.

In Wilhelmshaven ist gestern vormittag die spanische Zerstörerflottille, bestehend aus vier Zerstörern von Kiel kommend eingetroffen. Am Nachmittag gab die Marineleitung der Nordsee für die spanischen Gäste ein Festmahl.

Die am 28. August begonnenen französischen Rheinlandmanöver werden ungeachtet der Nimmungsüberprüfung in Haag noch fortgesetzt. Sie werden laut Pariser „Matin“ noch die nächsten 14 Tage in Anspruch nehmen.

Die Voruntersuchung gegen die im April 1929 in Stankau (Polen) verhafteten drei Berliner Studenten ist nach mehr als viermonatiger Untersuchung abgeschlossen worden. Die Anklage wegen Spionage ist nicht gelassen worden, statt dessen wird aber auf ein Gutachten des polnischen Generalkonsuls in Anklage wegen Verletzung des polnischen Staatses erhoben werden.

Aus Wien verläutet: In Klagenfurt wurden bei führenden Sozialisten eine Reihe größerer Waffenfundus gemacht. Ein Ring aus dem Volk, aus größere Mengen Munition gefunden worden. Vorläufig ist keine Entschonung der innerschweizerischen Verhältnisse.

Oben wie Brand hat seit r Rückkehr von Haag nach Paris wurde der englische Oberkonsul von London bei seiner Rückkehr nach London von der Bevölkerung mit stürmischen Jubel empfangen.

In Nizza (französische Riviera) wurde gestern abend in der Nähe eines Restaurants, in dem der Bezirkverband der italienischen Frontkämpfer ein Bankett veranstaltet hatte, vermutlich von antifaschistischer oder kommunistischer Seite eine Bombe geworfen. Durch die Explosion wurden zwei Personen getötet und elf verletzt.

Die „Corriere della Sera“ aus Konstantinopel meldet, erhielt trotz der Mitteilung des Moskauer Rates der Volksbeauftragten, daß keine geteilte Verantwortung in eine dauernde umgewandelt worden sei.

## Rede Hugenbergs vor dem Hermanns-Denkmal.

Aus Detmold verläutet: Am Sonntagmorgen fand auf der Grobenburg eine vom Reichsanwalt für das deutsche Volksgesetz einberufene Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage und den Youngplan vor dem Hermannsdenkmal statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, zu dem an die achttausend Personen erschienen waren, stand eine Rede Geheimrats Hugenbergs. Mit dem Stahlhelm hatten sich der Westfälische Landbund, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, der Alldeutsche Verband, die Deutschnationale Volkspartei, der Hochkulturkreis Deutscher Art, die Christlich-Nationale Bauernpartei und die Vereinigten Vaterländischen Verbände aus Westfalen, Hannover und dem Lipper Land eingefunden.

Nach einem Musikstück nahm der Landesausführungsvorstand v. Borries das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er unter Betonung des Freiheitskämpfers des deutschen Volkes auf den Zweck der großen Kundgebung hinwies. Nachdem die Musik den Organen Marsch gespielt hatte, ergab

### Gesamtwort Dr. Hugenbergs.

das Wort. Er betonte u. a.: „Im Angesicht dieses Denkmals, das zwei Jahrhunderte unsere Geschichte vor unser Auge stellt, wollen wir uns zu dem Bunde zusammenziehen, der die neue Deutschland aufrecht. Wir wollen nicht zu Sklaven vorkommenden auswärtigen Kapitals werden. Wir wollen uns das alte deutsche Bauernziel des freien Menschen auf freier Scholle nicht nehmen lassen.“

Wenn wir auch mit dem Schwerte für diese Ziele nicht kämpfen können, so können wir doch mit der Härte unseres Verzens und der Stärke und Behändigkeit unseres Willens da-

für kämpfen. Wir wollen den Pariser Tributplan nicht, wir wollen die Lüge der deutschen Kriegsschuld nicht mehr hören. Wir wollen hinter den Schanzen unserer Verträge eine Zeitlang die Fänge aufeinanderberücken und das Geiseln der Wirtschaftsmacht, die aus von hinten erdolchen soll, rechtsseitig zum offenen Kampf stellen. Dann wird der Welt in neuem Licht die deutsche Frage vor Augen stehen.“

„Im Anschluß an die von stürmischen Beifall begleitete Rede nahm der Vorsitzende des Westfälischen Landesausführungsvorstandes für das deutsche Volksgesetz, Oberst a. D. v. Klander, das Wort. Er erklärte, daß die im Haag vorläufig gefallene Entscheidung alles andere als ein Erfolg für Deutschland sei. In Vertretung des erkrankten Stahlhelmsführers Selbte sprach dann der stellvertretende Bundesführer des Stahlhelms, Major a. D. Wagner. Mit einer kurzen Rede des Freierern v. Landsberg nahm die Kundgebung ihr Ende.“

### Telegrammwechsel.

Zwischen dem Dreieck Hermannsdenkmal, Brandenburg und Oldenburg, wo am Sonntag die Kundgebung gegen den Youngplan stattfand, wurde Telegramm ausgetauscht. Vom Hermannsdenkmal wurde gerichtet:

„Stehtausende von deutschen Männern und Frauen haben sich am Denkmal Hermanns den Befreiers versammelt, um gegen die Tributverpflichtung ihrer Kinder und Enkel feierlich Einspruch zu erheben. Wir begrüßen unsere Brüder und Schwestern, die in Brandenburg und Oldenburg sich im gleichen Bestreben versammelt haben.“

Von Brandenburg und Oldenburg gingen entsprechende Antworttelegramme ein.

## Bombenanschlag auf das Reichstagsgebäude.

### Geringer Sachschaden. / Täter unbekannt.

Am Sonntagmorgen um 4 Uhr explodierte unmittelbar neben dem Portal 5, Nordeingang des Berliner Reichstagsgebäudes eine Füllmaschin, die jedoch glücklicherweise nur geringen Schaden anrichtete. Polizei und Feuerweh waren sofort an Ort und Stelle, konnten jedoch wieder abwenden, da Menschenleben nicht in Gefahr waren und ein Brand durch die Explosion ebenfalls nicht entstanden war.

Der Nordeingang des Reichstagsgebäudes birgt im rechten Flügel in den Kellerräumen ein Zeitungsgarich und im Hauptparterre die Garderobräume. Im ersten Stock des Flügels befindet sich in einer Front von etwa 20 Meter das Zimmer des stellvertretenden, daran anschließende Toilettenräume und dann die große Freitreppe. Die Füllmaschin war vor eines der beiden Fenster des Zeitungsgarichs niedergelegt worden.

Durch die Explosion wurden sämtliche im Erdgeschlo liegenden Fensterbänke zerstört, die Fensterkranz am Teil herabgeschleudert, während die Inneneinrichtung nur nebensächliche Beschädigungen erlitt. Im Hauptparterre wurden ebenfalls die Fensterbänke vollkommen zertrümmert, während im ersten Stock nur das Fenster des Toilettenraumes beschädigt wurde.

Es wurden zahlreiche Reste der Sprengstoffladung, insbesondere Zelle einer Wackerzahn und von Zink-Lampenbatterien gefunden, die teilweise bis auf die gegenüberliegende Straßenseite geschleudert worden waren. In einem Straßenschnitz, der in Höhe des Sprengherdes auf dem Bürgersteig lag, wurde eine sogenannte Stobmarke vor gefunden, die das Kaltenkreuz und die Inschrift „Großdeutschland erweckt“ trägt.

Der von der Polizei sofort hinzugesogene Sachverständige Dr. Richter von der Geheimföchtischen Reichsanstalt, der auch bei der Aufklärung der früheren Sprengstoffanschläge in Oldenburg und Lüneburg als Gutachter tätig gewesen ist, hat an Ort und Stelle eine vorläufige Untersuchung vorgenommen. Zwar hat er noch nicht die Art des Sprengstoffes genau feststellen können, nach seiner gutachtlichen Bestimmung ist aber

### Bestimmung von 25 000 Mark

angelegt; von dem Betrage sind 10 000 Mark als Bestimmung für die Personen bestimmt, die zur Aufklärung des Sprengstoffanschlages im Reichstags, insbesondere zur Festnahme des Täters beitragen. Den weiteren Betrag von 15 000 Mark erhalten diejenigen Personen, durch deren Angaben der Nachweis eines Zusammenhanges des Berliner Anschlages mit den früheren Anschlügen erbracht wird.

Der Förstner, der in der Nacht am Portal 5 Dienst gemacht hat, befand sich zur Zeit der Explosion unmittelbar neben dem Torort, während sein Kollege auf einem Rundgang durch das Gebäude begriffen war. Die Explosion ist nach seinen Angaben nicht ungewöhnlich hart gewesen. Selbst Straßenarbeiter, die an der Distanz der Gebäude arbeiteten, haben nur einen dumpfen Knall vernommen, dem sie jedoch keine weitere Bedeutung schenken. Das Reichstagsgebäude ist im Augenblick von einem großen Polizeiaufstand bedeckt und die Vordfront für den Durchgangverkehr gesperrt. Aufnahmepunkte über den mutmaßlichen Täter können naturgemäß noch nicht gefunden werden.

## Regierungspropaganda für Haag.

### Das Ausland urteilt anders.

Aus Berlin verläutet: Die amtlichen Nachrichtenstellen, die seit fünf Wochen völlig geschwiegen haben, beginnen ein überaus geschicktes Kärntner, um Deffenheit und Presse zu beweisen, daß wir im Haag glänzende Erfolge erzielt haben.

Was anders klingt alles, was der Deutsche aus den ausländischen Zeitungen hört. In Paris und London feiert man Triumphe. Alle Zeitungen jubeln von neuem Sieg, von einer Fortsetzung von Versailles. Selbst die immer benignt deutschfreundliche Londoner „Daily News“ schreibt, man habe die Deutschen auch im Haag immer noch nicht als gleichwertige Partner behandelt, sondern als Gegner, die für jedes Entgegenkommen erst bezahlen müßten.

Der Brüsseler „Soir“ schreibt am Sonntag früh: In Haag ist der Schlußstein zu Versailles gelegt. Auf 50 Jahre hinaus haben wir Ruhe und Frieden an der Grenze, die für alle Zeiten von einer Antarktismission beaufsichtigt bleiben wird.“

Der „Jülicher Tagesans“ stellt als neutraler Beobachter von Haag fest: „Die Deutschen haben fünf Wochen lang herumgeredet und ein „Nix“ nach dem anderen gesagt, und zum Schluß alles, aber auch alles, angenommen.“

Der „Rotterdamer Courant“ meldet aus Remur: „Die deutschen Werte erüben in der Remurter Börse nach der Einigung im Haag feste Belebung. Es scheint, daß Amerika doch andere Auffassungen von der Haager Ergebenheit für die deutsche Wirtschaft hat, als die unverändert optimistischen Deutschen selbst.“

Die Moskauer „Pravda“ nennt das Haager Ergebnis eine schwere Niederlage Deutschlands. Man werde in Berlin alles versuchen, um das Gegenteil zu beweisen. Aber die Tatsachen selbst seien nicht zu leugnen, daß man neue Zuehandlungsmache. Deutschlands Rolle als selbständiger Staat werde auch jetzt nicht beginnen.

## Volksparteiliche Kritik am Haag.

### Die linksvolksparteiliche „Magdeburgerische Zeitung“

gibt einen Bericht ihrer Berliner Redaktion vom 30. August wieder: „Enttäuschung in Berlin“, in dem es u. a. heißt:

„Den für Deutschland richtigen Maßstab für die Beurteilung dessen, was im Haag erreicht wurde, gewinnt man, wenn man sieht, was von den eigenen Forderungen durchgeführt wurde. Die Enttäuschung über die geringen Erfolge der deutschen Delegation ist in Berlin groß. Die Nimmungs kommt. Der Nimmungs termin aber ist durchaus ungenügend...“

„Nach nur 48 Stunden ist in Berlin die Parole ausgegeben worden, daß man wohl in anderen Fragen etwas nachgeben werde, aber in der Frage der Bestimmungskosten wolle die deutsche Delegation eisern sein bleiben. 24 Stunden später willigten unsere Unterhändler in die Ertragung der Hälfte der Bestimmungskosten ein. Die 300 Millionen Ueber-schuss aus der Ueberbestimmung von Dawesplan und Youngplan gehen uns ganz verloren.“

„Man zweifelt in Berlin nicht daran (nach Ansicht der „Magd. Zeitung“, die aber sehr beirriten ist. Schriftlich), weil man nicht die Befreiung des immer unerschütterlich werdenden Dawesplanes gefährdet will. Aber so wird man fragen, was die Haager Konferenz politisch anreichend vorbereitet? War es richtig, durch die bekannte deutsche Initiative auf eine Zwischensitzung zum 1. September zu drängen und aller Welt zu zeigen, daß uns das Feuer an den Hüften brennt? Insbesondere wird sich der Widerspruch mit den finanzpolitischen Vorbereitungen beschleunigen müssen für den Fall, daß die Haager Konferenz scheiterte. Einen einflussreichen Stand wird die



deutsche Delegation vor dem Reichstag nicht haben.

Die völksparteilichen Leipziger Neuheiten

Schreiben zum Ergebnis der Haager Verhandlungen in einem Beitrage. Zu neuerer Zeit...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

Nun aber ist zwei Mitteilungen, die die deutsche Vertretung hätte heilig machen müssen...

vorläufig letzte Note aus dem Youngplan mit 807,5 Millionen für sich wird.

Schlussakt im Haag.

Das Finanzkomitee der Haager Konferenz hat am Sonntag vorläufig seine Arbeiten beendet.

1. Die Vereinbarung zwischen den Gläubigermächten untereinander und zwischen Deutschland und den Gläubigermächten über die neue Verteilung der deutschen Leistungen.

2. Die Neuregelung der Zahlleistungen, was eine Unteranlage für den Fall einer Moratoriums- und der Zahlleistungen in diesem Falle, ferner eine zweite Unteranlage über das italienisch-englische Kohlenabkommen.

3. Ein Reglement für die Uebergangsperiode einseitiglich der getrennten Regelung über die Leistungen Deutschlands während der Zeit bis zum Inkrafttreten des Youngplans.

4. Die Einigung über die Frage der Versicherungsstellen und die Gründung einer gemeinsamen Anstalt für Renten, die nach dem 1. September aus der Weltbank zu bestehen.

Es wurde dem Präsidenten Taylor überlassen, den Inkrafttritt und den Tagessort der verschiedenen Unterkommissionen und

Kundgebung des Jungdeutschen Odens.

Unter dem Motto „Von Bürgerstaat zu Volkstaat“ veranstaltete der Jungdeutsche Odens am Sonntag und Sonntagmorgen in Dresden eine großartige völksparteiliche Kundgebung.

Der Redner betonte die Wichtigkeit der Arbeit und die Notwendigkeit der Volkseinheit.

Der Redner betonte die Wichtigkeit der Arbeit und die Notwendigkeit der Volkseinheit.

Der Redner betonte die Wichtigkeit der Arbeit und die Notwendigkeit der Volkseinheit.

Der Redner betonte die Wichtigkeit der Arbeit und die Notwendigkeit der Volkseinheit.

Der Redner betonte die Wichtigkeit der Arbeit und die Notwendigkeit der Volkseinheit.

1988 nicht anders geändert haben. Gewiss, viel kann sich bis dahin geändert haben zu unseren Gunsten, aber — auch zu unseren Ungunsten.

Zagung der Auslandsdeutschen.

Im Penarfaal des ehemaligen Herrenhauses fand am Sonntag die Eröffnung der Arbeitstagung des Bundes der Auslandsdeutschen statt.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

aus der Menge hervor, alles in allem eine Kundgebung von starker propagandistischer Wirkung.

Zagung der Auslandsdeutschen.

Im Penarfaal des ehemaligen Herrenhauses fand am Sonntag die Eröffnung der Arbeitstagung des Bundes der Auslandsdeutschen statt.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die deutsche Nation und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit.

An der Klagemauer in Jerusalem.

Die Klagemauer ist in Jerusalem ein uralter Ueberrest der gewaltigen Befestigungsanlage, um die Burg nach Norden hin von der unteren Stadt getrennt war.

Vor einem Jahre, an dem höchsten Fest der Juden, drang die arabische Polizei von Jerusalem unter die Wachen der verschlossenen Juden, um eine sponale dreifache Schranke zu entfernen.

Das mußte die Religiösen gefährlichen auf beiden Seiten wieder aufzureißen und zu unaufrichtiger Gewalt zu verleiten.

Das mußte die Religiösen gefährlichen auf beiden Seiten wieder aufzureißen und zu unaufrichtiger Gewalt zu verleiten.

Das mußte die Religiösen gefährlichen auf beiden Seiten wieder aufzureißen und zu unaufrichtiger Gewalt zu verleiten.

auf der anderen Seite die heute fast mehr als ein Jahrhundertlang bestehende und völksparteilich auf ihrem eigenen Grund und Boden ansässigen Araber.

Das mußte die Religiösen gefährlichen auf beiden Seiten wieder aufzureißen und zu unaufrichtiger Gewalt zu verleiten.

Das mußte die Religiösen gefährlichen auf beiden Seiten wieder aufzureißen und zu unaufrichtiger Gewalt zu verleiten.

Das mußte die Religiösen gefährlichen auf beiden Seiten wieder aufzureißen und zu unaufrichtiger Gewalt zu verleiten.

Das mußte die Religiösen gefährlichen auf beiden Seiten wieder aufzureißen und zu unaufrichtiger Gewalt zu verleiten.

Das mußte die Religiösen gefährlichen auf beiden Seiten wieder aufzureißen und zu unaufrichtiger Gewalt zu verleiten.

veränderrisikolo, um ohne Haß und Genuß die friedliche Orientierung Palästinas auf Seiten beider Nationalitäten sicherzustellen?

Gespensferfurcht in aller Welt ...

Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß wir bei fast allen Völkern die Gespensferfurcht finden.

Bei vielen Völkern nagelt man die Leiche im Sarge fest, aber hier liegt sie mit dem Gesicht nach unten.

Bei vielen Völkern nagelt man die Leiche im Sarge fest, aber hier liegt sie mit dem Gesicht nach unten.

Bei vielen Völkern nagelt man die Leiche im Sarge fest, aber hier liegt sie mit dem Gesicht nach unten.

Bei vielen Völkern nagelt man die Leiche im Sarge fest, aber hier liegt sie mit dem Gesicht nach unten.

infort wieder verschließen, so daß der tote den Eingang nicht wiederöffnet.

Wenig bekannt ist, daß die Heimgelamangen unserer Sage wohl eigentlich aus dem Glauben entstanden sind, daß die Seelen geistloser Kinder umgehen und nun allerlei Verrichtungen ausführen.

Wenig bekannt ist, daß die Heimgelamangen unserer Sage wohl eigentlich aus dem Glauben entstanden sind, daß die Seelen geistloser Kinder umgehen und nun allerlei Verrichtungen ausführen.

Wenig bekannt ist, daß die Heimgelamangen unserer Sage wohl eigentlich aus dem Glauben entstanden sind, daß die Seelen geistloser Kinder umgehen und nun allerlei Verrichtungen ausführen.

Wenig bekannt ist, daß die Heimgelamangen unserer Sage wohl eigentlich aus dem Glauben entstanden sind, daß die Seelen geistloser Kinder umgehen und nun allerlei Verrichtungen ausführen.

Wenig bekannt ist, daß die Heimgelamangen unserer Sage wohl eigentlich aus dem Glauben entstanden sind, daß die Seelen geistloser Kinder umgehen und nun allerlei Verrichtungen ausführen.





### Neues vom Tage Richter und Angeklagter beim Spielen.

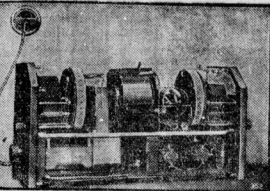
Das seltsame Schauspiel eines antretenden Richters, der mit dem Angeklagten ein Spielchen macht, um das Recht zu finden, wurde kürzlich in einer Verhandlung vor dem Londoner Polizeigericht Ereignis. Ein lonsellionierter Buchmacher namens Fogelman hatte sich unter der Auflage zu verantworten, in einem Klub "Klubb" gespielt zu haben, das unter die gesetzlichen Bestimmungen des Hazardspiels fällt und deshalb unter Strafe gestellt ist. Der Angeklagte behauptete seinerseits, "Klubb" sei kein Hazardspiel, weil es über ausschließlich auf Berechnung und Geschicklichkeit der Spieler ankomme. Um dies zu beweisen, machte er dem Richter den Vorwurf, mit ihm eine Partie zu spielen, damit er sich von der Wahrheit seiner Behauptung überzeugen könne. Richter Clarke soll auch auf dem Vorstoß ein, und beide begannen am Richterlich Karten zu spielen, nachdem der Angeklagte dem Richter die Spielregeln erklärt hatte.

### Die Partie schloß mit einem glänzenden Siege des Angeklagten.

Der Richter mußte zwar die Niederlage in Kauf nehmen, hatte aber im Laufe des Spiels die Überzeugung gewonnen, daß "Klubb" alle Bedingungen erfüllt, die es zu einem Hazardspiel im Sinne des Gesetzes machen. Er verzichtete deshalb seinen strengen Gegenpieler zu einer Strafe von 30 Pfund Sterling und zur Bezahlung der Kosten in Höhe von 21 Pfund.

### Die Funkausstellung in Berlin.

Zu den vielen neuen Erzeugnissen der Deutschen Radio-Industrie für Orts- und Fernempfang, die auf der letzten eröffneten Großen



Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin zu sehen sind, gehört auch dieser Fernempfangsapparat mit 3 Röhren.

### Drama eines Blinden.

Der blinde Klavierpieler Ernst Herrmann in Wien wurde heute früh in seinem Schlafzimmer durch heftiges Geräusch aufgeweckt. Der Grund war Tat in unglückliche Liebe und Kränkung. Die Liebhaberin war in Wien heimlich geschieden. Herrmann hatte in einem Erholungsheim ein blindes Mädchen kennengelernt, zu dem er tiefe Zuneigung gefaßt. Man verportete ihn aber, und er nahm sich das so zu Herzen, daß er Selbstmord beging.

### Der Star schnappt über.

Die bekannte Schauspielerin Maria Orska ist Freitagmorgen nach schwerem Schlaganfall aus einem Berliner Hotel nach der Heilanstalt Wittenau gebracht worden. Bekanntlich hatte Maria Orska in den letzten Tagen mitternachts schwere Krampfanfälle erlitten und hat deshalb längere Zeit in einem Sanatorium geest. Kürzlich nach ihrem Eintritte in ein Berliner Hotel. Am Donnerstag trat in ihrem Befinden eine wesentliche Besserung ein. Sie lieg in Liebkühn anfallen durch die Gänge des Hotels und konnte nur mit Mühe bewegt und auf ihr Zimmer gebracht werden. Der herbeigekommene Arzt der Orska ordnete schließlich ihre Überführung in eine Heilanstalt an, worauf sich die Künstlerin aus eigenem Entschluß nach Wittenau begab.

### Die Höllemaschine auf dem Marktplatz.

Gestern nachmittag wurde auf dem Berliner Marktplatz Garder St. Adler eine Höllemaschine entzündet, die, wie sie in Funktion gesetzt, katastrophale Wirkungen hätte haben können. Ein Kontrollor entdeckte eine Röhre, die er, da niemand rekonstruieren, näher untersuchte. Die Röhre, die mit der Aufschrift: "Achtung gebrüchlich!" versehen war, entzündete sich, darunter drei Mannen Verjagt und fünf Mann Inhaft und einen Wader. An diesem war eine Stelle der Wände eine Neißblase angebracht und an Feuer richtiger Wirkung gelang, das sich, wenn die Wader schloß, an der Neißblase entzündet sollte. Die Wader war auf 1,30 Uhr gestellt.

Durch diese Entzündung wurde eine Katastrophe verhindert, denn nicht nur in der Marktfläche selbst hätte das Feuer richtiger Wirkung gefunden, sondern mehrere große Garagen schließen sich daran an, sowie vier große Fabriken, die kompromittiert Gas herstellen. Von dem Hersteller der Höllemaschine heißt jede Spur.

### Ein Mann, der Gold fählt.

Über telefonieren kann er nicht. In Botsworth bei London beschafften sich Geräte mit einem merkwürdigen Mann, der kein Telefon und keinen Radiosapparat besitzen kann, ohne dauernd irgend elektrische Schläge zu bekommen. Wenn er es ihm nicht möglich, ein Auto zu fahren. Aus hierbei erleidet er unentwegt elektrische Schläge. Aufseherer aber ist die Empfindlichkeit dieses Wundermenschen für Metalle. Was zu drei Meter Höhe führt er sofort - ohne Willkür und nur mit einer gewöhnlichen Anwesenheit - alle Metalle, vor allem aber Gold. Dieser hat schon zwei Angebote von Schiffgelehrten für ihn eingekauft, von denen das eine ihn nach Südamerika

### Vorbereitungen im Heimathafen.



Ein Bild von den Vorbereitungen für die Landung des Luftschiffes. Die Landefläge, die dem Luftschiff die Windekrümmung am Boden anzeigen soll, liegt auf dem Deck des Flugplatzes ausgebreitet. Im Hintergrund ist die neue im Bau befindliche Zeppelin-Halle sichtbar.

### Der Heimat entgegen.

Bodenwinde verzögern den Start. / Mit 150 Kilometer Europa zu. / Die geheimnisvolle Kugel.

"Graf Zeppelin", dessen Start ursprünglich für Sonnabend um Mitternacht amerikanischer Zeit angesetzt war, ist nunmehr, nachdem die niedrigen Bodenwinde nachgelassen haben, Sonntag morgen 8,18 Uhr amerikanischer Zeit (13,18 MEZ.) nach Friedrichshafen gestartet.

### Schwieriger Start.

"Graf Zeppelin" ist unter dem Kommando von Kapitän Leemann zum Aufstiege nach Friedrichshafen gestartet. In Bord des Luftschiffes befinden sich außer der Besatzung 22 Passagiere, 450 Pfund Post und 1895 Pfund Fracht. In den Abendstunden hatte sich in Latschur eine riesige Menschenmenge eingefunden, um dem für Mitternacht angesetzten Start des "Graf Zeppelin" beizuhelfen. Infolge heftigen Bodens und des durch die Windgüsse bis in die Morgenstunden verzögert werden. Mehrere tausend Menschen harzten trotzdem die ganze Nacht über auf dem Flugplatz aus und brachten der Besatzung und den Passagieren

gegen 8 Uhr morgens wurde das Luftschiff von einem aus 300 Mann bestehenden Hilfskommando aus der Halle gezogen und zum Start fertig gemacht.

### Freiwillige vor!

Um 4 Uhr morgens MEZ. begann der Wind sich zu verstärken, er wehte mit einer Geschwindigkeit von über 14 Stundenkilometern quer über die Tore der Luftschiffhalle. Es erging ein Aufruf an 200 Freiwillige aus der Menge der Zuschauer zur Unterstützung der 450 Mann Besatzung und Matrosen. Um 4,20 Uhr morgens MEZ. wurden die Zeppelintore angeordnet. Da sich aber kurz vor 5 Uhr morgens MEZ. die Windekräfte bis auf fast 32 Kilometer verstärkte, wurden die Zeppelintore wieder abgestellt.

Um 7,45 Uhr MEZ. wurde der Start des "Graf Zeppelin" wegen Querschwärze vorläufigermaßen durch den Raub der Wind nachgelassen hatte, wurde die Bodenmaschine wieder gerufen. Der Start selbst ging glatt vor sich. Kurz vor 7 Uhr wurden die Motoren geöffnet, um 7,15 Uhr wurden die Motoren angeordnet und um 7,15 Uhr startete das Luftschiff. Inzwischen ist es wieder dem Meere zu, ohne Neuport zu berühren.

und das andere nach Indien verfliegen will - als Goldjäger.

### Rothhäute von heutzutage

Seber Knobe von heute liest jene Indianerblätter, wie es seine Väter und Großväter vor ihm taten. Über der Unterseite ist, daß diese Indianer nicht so sehr als sogenannte Geisteslosen erscheinen, sondern, daß man sich Gelegenheit hat, sie als Menschen von Fleiß und Blut in ihrer heutigen Lebensweise zu beobachten. Man braucht sich nur einmal nach Brasilien in den Staaten von Rio de Janeiro und vor allem dort, wo sich die Indianer hier zu einem großen Treffen zusammen, so daß man die verschiedenen Stämme in ihren alten Kriegszügen beobachten kann. Es finden sich denn auch Tausende von Aufzuehern ein, um dieses eigenartige Schauspiel mitzuerleben.

Die Indianer, die man eine Zeitlang für eine aussterbende Rasse hielt, sind jetzt im Gegenteil in neuer Entfaltung begriffen. Ist doch die Indianerbevölkerung nach den neuesten Berechnungen um über 5000 Menschen angewachsen. Allerdings ist die Zahl der heute lebenden Indianer - etwa eine halbe Million -, trotzdem klein im Vergleich zu den früher in Amerika vorhandenen fünf Millionen, die nach dem Wutreden der Völker durch allerlei Krankheiten und vor allem durch den Einfluß des Branntweins rauh und so bedenklich abnahmen, daß um 1870 die meisten Erdkundigen der Meinung waren, daß innerhalb eines Menschenalters nicht eine Rothhaut mehr übrig sein würde. Die Prognose hat sich jedoch dank der getroffenen Schutzmaßnahmen nicht bewahrheitet. Es gibt noch heute sehr zahlreiche Stämme mit ganz verschiedenen Dialekten und Lebensgewohnheiten. Die bekanntesten dieser Stämme, die Sioux, Cree und Stammen-Indianer leben im westlichen Kanada. Die Indianer sind noch mehr als früher in den Wäldern treu bewahrt. Sie sind der Medizinmann heute ein wichtiger Teil der Indianer. Eine der bedeutendsten Eigenschaften ist das Sonnenfest des

### Die Außenhülle von einem Geißhöf durchbohrt.

Die "Associated Press" aus Latschur meldet, wurde die Hülle des "Graf Zeppelin" ein Loch, das scheinbar durch ein Geißhöf durchbohrt wurde, entdeckt. Das Geißhöf durchbohrte jedoch nur den äußeren Bezug, ohne die Ballontropfen zu berühren. Man glaubt, daß das Geißhöf während der Übertragung von Telegrammen abgehoben wurde. Ein Cowboy wird durch einen Schlag seine Begleitung haben ausdrücken wollen.

### Die blühenden Blüten Passagiere.

Zwei junge Leute, die sich im Innern des "Graf Zeppelin" verborgen hatten, um als blühende Passagiere den Flug nach Friedrichshafen mitzumachen, wurden von den amerikanischen Marineoffizieren, die das Luftschiff besaßen, entdeckt und in Haft genommen.

### Dr. Gensers Rückkehr zu Schiff.

Dr. Genser wird am 7. September am Bord der "New York" die Rückreise nach Deutschland antreten.

### Mit 150 Stundenkilometern.

Um 11,25 Uhr (16,25 Uhr MEZ.) besand sich "Graf Zeppelin" nach einem Flug von Bord auf 30 Grad nördlicher Breite und 60 Grad 15 Minuten westlicher Länge. Das Luftschiff fliegt mit der hohen Stundenleistungsgeschwindigkeit von durchschnittlich mehr als 150 Kilometer.

Das Flugzeug, das den Zeppelintropfen Scholl aus Chicago nach Latschur brachte, schlug beim Wiederabflug um fünf Personen wurden verletzt.

### Heute Nachmittags über den Azoren.

Auf Grund der bisher von Bord des "Graf Zeppelin" eingegangenen Funkmeldungen nimmt man an, daß das Luftschiff die Azoren heute vormittag gegen 10 Uhr Neuport vorüber (4 Uhr nachmittags MEZ.) erreichen und noch vor dem bisher angenommenen Zeitpunkt in Friedrichshafen eintreffen wird.

Frühlings, das begangen wird, wenn die Sonne von neuem Macht bekommt.

Die Angehörigen des Stammes versammelten sich auf einem freien Platz, auf dem sie ihre Felle und Wägen errichteten und ein großes Feuer anzündeten. Dem eingeleitet wird das Fest dadurch, daß alle Teilnehmer ein Band nehmen, um sich für das neue Sonnenjahr zu reinigen. Darauf wird ein Tempel errichtet, an dem alle Teilnehmer im Festzuge vorbeiziehen, worauf das Sonnengebet gesprochen wird. Sehr eigenartig ist auch der Solangentanz, den man besonders bei den Indianerstämmen in Arizona beobachten kann. Das ist eine höchst geistvolle Zeremonie, die im August jedes Jahres stattfindet und acht Tage lang dauert. Die Teilnehmer werden durch die Vorbereitungen, die in unterirdischen Kammern getroffen werden und zu denen kein Weißer Zutritt hat. Am neunten Tage findet das eigentliche Fest an der Oberfläche im Weizen vieler Zuschauer statt.

Die tangenden Indianer stellen sich in zwei Reihen auf, und der Medizinmann bespricht sie mit einer geheimnisvollen Flüssigkeit und bekräftigt den Boden mit einer Art Weiz. Dann werden die Schlangen, wirrliche Klapperfliegen, unter geheimnisvollem Singen und Tanzen der Teilnehmer aus den Körben genommen und jedem Tangenden eine Schlange übergeben, die sich nur während des Tanzes um ihn windet. Wahrscheinlich ist die Flüssigkeit, mit der die Indianer bespricht wurden, die vor dem Gift der Schlangengifte.

Neben den Indianerstämmen in den Territorien haben sehr viele Indianer sich in den Gärten niedergelassen und verdienen ihr Leben unterhalb nach Art der Weizen; es gibt unter ihnen Handwerker, Kaufleute, Herrscher, Aerzte usw. Auch im Sport leisten sie Hervorragendes. In dem Weltkrieg haben nicht weniger als 15.000 Indianer teilgenommen.

### 2200-karätiger Diamant?

Die Imperialminer Beryl Mining Company, die in Colorado arbeitet, meldet den Fund eines Diamanten von 2200 Karat. Der Stein ist der

größte der Welt und soll von erstklassiger Qualität sein.

### Die kalifornische Schiffstatastrophe.

Der Dampfer "Dobb" hat 18 Personen des gesunkenen Dampfers "San Juan" nach San Francisco gebracht. Man fürchtet jetzt, daß 68 Personen ihr Leben verloren haben, doch steht die Zahl noch nicht endgültig fest, da die Suche nach den Vermissten noch nicht beendet ist und die übrigen Dampfer, die sich an der Unfallstelle befanden, noch nicht zurückgekehrt sind.

Eine große Menschenmenge drängte sich am Kai, wo sich herzerregende Szenen abspielten. Nach langer, nachdem die Geretteten in die Hofplätze eingeliefert waren, hatten viele der Angehörigen am Kai aus, um sie nicht glauben wollten, daß sie einer schweren Verletzung erlitten hätten. Der Dampfer "Dobb" macht die Führung des Schiffes "San Juan" für den Zusammenstoß verantwortlich.

Tatsächlich hat der "Dobb" drei große Löcher an der Steuerbordseite, was darauf schließen läßt, daß er die Ausweirungen am See richtig benutzte hat.

Die Besatzer des Dampfers "San Juan" haben Schadensberechnungen an die Standard Oil Co. und California in Höhe von 1,8 Mill. Dollar erhoben, und zwar 1 1/2 Mill. im Rahmen der Besatzung und der Passagiere und den Rest für die Ladung. Der Dampfer "San Juan" fuhr als ein Ausflugs- und Verbindungsdampfer, der besonders niedrige Sätze für Fracht und Personen hatte. Die "San Juan" wurde beim Zusammenstoß in zwei Teile geschnitten, und

angehängen explodierten auch die Kessel, woraus sich die hohen Menschenverluste erklären würden. Es wird auch behauptet, daß Menschen in den Strudel des untergehenden Schiffes geraten seien, was aber wohl nicht auftretend ist, da alle Erfahrungen der letzten 15 Jahre dagegen sprechen.

### Intendant und Tänzerin.

Am Donnerstagabend spielte sich in Prag in der Wohnung des tschechischen Abgeordneten und Intendanten des Nationaltheaters Dr. Klappa eine Tragödie. 5. Hausbewohner törtchen "sein Schuß fallen und benachrichtigten die Polizei. Als die Polizei in die Wohnung eindrang, fand sie im Zimmer ein junges, auffallend schönes Mädchen, das in einer großen Kluft lag. Hegen. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen, die glücklich verlief. Das Geißhöf hatte das Herz gestreift und ist zwischen den Rippen festgekleben.

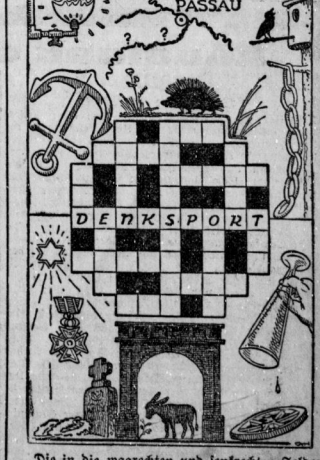
In der Schiffsanbahnung wurde die 18jährige Jua Rapenta festgehalten. Das Mädchen war beim tschechischen Nationaltheater als Balletttänzerin angeheiratet. Sie lernte den neuen Intendanten Dr. Klappa kennen. Dr. Klappa, der verheiratet ist, hat ihr wiederholt versprochen, sich von seiner Frau scheiden zu lassen und sie zu heiraten.

### Der Hund stiehlt Golfbälle.

In einem großen Neuporter Golfklub stellte man eine merkwürdige Entdeckung fest: Mitten im Spiel verschwanden die Bälle in Massen. Oft 30, ja 40 Bälle an einem Tag. Da ein Ball mehr als einen Dollar kostet, nahm man die Sache nach und nach doch ernst. Detektives wurden geschickt und ihre Nachforschungen hatten ein interessantes Ergebnis. Sowie ein Spieler ein Ball schlug, kam aus einem benachbarten Wäldchen eine große Dogge gerannt. Geht jede Dichtung benutzend, schlug sie sich an den Ball an und trug ihn in das Wäldchen. Dort aber wartete ein schamloser Hühnerhändler und sammelte die Bälle ein, um sie später "antiquarisch" zu verkaufen. Den Hund hatte er übrigens auch gefangen und in unglücklich kurzer Zeit lo gut dreifert, daß für den Lebensunterhalt des Gainers glänzend genügt war.

### Dentaufgabe.

Multitriertes Kreuzworträtsel.



Die in die magischen und leuchtenden Felder reihen eintragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten und bilden das Wort "DenkSport" in die Quadrate einzutragen, daß die Aufstellungsdauer eines Kreuzworträtsels, erregungsdauer 4 Minuten; gut; 6 Minuten; genügend.











# 15. Internationaler Jugendtag.

### Die „Schandtat“ des Polizeipräsidenten.

Wie vor zehn Jahren, war Halle auch dieses Jahr dazu ausersehen, den Internationalen Jugendtag in seinen Mauern aufzunehmen. Er fiel allerdings anders aus, als die Führer und die Teilnehmer sich wohl hatten vorstellen können.

Waffenbesitzung sollte kein Zeichen sein. Durch die Beteiligung von Zeintausenden der erstwachsenen Arbeiterklasse wollte man „das enge Kampfbündnis zwischen der Jugend und der Erwachsenen“ zeigen. Aber es wurde nur ein Umzug von Eintausend. Das machte sich um so kümmerlicher, als man tags zuvor am Sonnabendabend beim Paternitätenfest gesehen hatte, was eine wirkliche Massenbeteiligung ist.

Kamen aller Art, drei Waffentypen und doch nicht die Sache wie ein vernünftiger Sonntag-nachmittagsausflug von ein paar feindsüchtigen Vereinen. Die meisten trauten sich offensichtlich schon auf den Jahrmart, dem sie, nachdem der Spott vorüber war, sich eintrüben wollten.

Zu den freundlichen Gesichtern hatten sich die blutdürstigen Transparente. Man trug sie diesmal nicht auf Stangen oder Latzen. Das hatte der ehemalige Polizeipräsident in Ersetzung an die Stelle der blutdürstigen Transparente verboten. Die Teilnehmer trugen daher eine grauliche „Schandtat“. Eigentümlich hatten sie damit zurecht kommen können. Denn nun trugen sie ihre Transparente häufiger als in diesem Ertrag, der andere an jenem Ende. Und man konnte die Aufschriften viel besser lesen, als wenn sie an einer Latze baumelten.

Trommler, polzte in den Gassen, Schreie! Sie in den Kaffeestuben, Zwinge Sie von jedem Koffer!

Na ja, die Trommler folgten tüchtig, und es hat sich auch mangelnd von seiner Kaffeestube erhoben und hat mit dem Besuche der Teilnehmer am Sonntag sich die Menschen so langsam genötigt. Da las man denn auf einem Transparent, das zwei Eingeborene aus der Gegend trugen, ihr Vaterland wäre Rußland. Geographie schwach, denn nur Rußland war im Jahre 1907 Gegendstrasse geblieben. Und nur noch zum deutschen Reich. Zwei andere prangten mit einem Transparent einander, auf das ein zeitgenössischer Dichter geschrieben hatte:

O Republik! o Republik!  
Nach oben Transparenten  
Broschen mit die das Genie!

Gesamtkontraste mit diesem gewalttätigen Vers ein lautes und freies mit langen Röhren, im schon gelisteten Sommerfeld — Kreutzschlange — Sandbarste — zartbarste Zweite, maßgebend, das kleine Präludien hätte in früheren Zeiten jedem Kaffeehaus als Ehrenjüngstrau den Blumenstrauch über den Tisch. Und es wurde gesagt, sie trainierte für den Empfang von Ernst Thälmann, wenn der nächstens wieder nach Halle kommt.

Auf dem Saalmarkt wurden ein paar ferne Reden u. a. gegen das Vaterland gehalten. Auch ein geschwätziger Redner sprach englisch, was den anderen Teilnehmern besonders allett einging. Der Mann hat früher auf dem Eisener Blumenmarkt einen Leder-Leder-Sonntag gehabt. Gestern machte er in politischer Stimmung.

In Sitzungen kam es nirgends. Das Vaterland und noch mehr die drückende Schwüle läuteten offensichtlich den Kampfsgeist.

## Schleue Trauba.

Der Unterpegel der Schleue Trauba beträgt einen Wasserstand von 1,08 Meter. Gestern 0,86 Zentimeter aus niedrigeren in diesem Jahre. Die letzten Personendampfer konnten nur verlassen.

Die Schleue bestreite Schuppenpferd Delandberg- und talwärts, Bahn 202, Eisdamper Mädeln und Schiller Gasse, Eisdamper Schüringen mit Ladung bergwärts. Schiffe: Exped. der talwärts, 12 Personendampfer und 6 Schiffe.

„Olympia“  
Von Franz Molnar.  
Taliahaater Halle.  
Die erste desirige Aufführung unserer Stadttheatergruppe war die „Olympia“ mit gutem gelteigter zweite Aufführung im Taliahaater Park vorlogar noch besser. Allerdings trug das Stück selbst wenigstens zu dem hübschen Beifall bei: Dieser Franz Molnar ist nicht nur ein sehr tüchtiger Dramatiker, sondern er hat auch ein ungemein feines Gefühl für das, was beim Publikum „geht“.

# „Märchenzauber über der Saale“.

## Es war ein Volksfest, 200000 Menschen an der Saale. / Die Straßenbahn schlägt jeden Rekord mit 204000 Fahrgästen. Ein Meer des Lichts. / Der „fliegende Holländer“ der Saale-Zeitung.

Große Ereignisse merkten ihre Schatten voraus. Ganz großen Ereignissen aber leuchtete die Sonne voran. Man hat es zu seine Bedenken: Sieb das Zitter halten, werden die Straßenbahnwagen mit den weiß-roten Fahnen fahren können, die die Ränder des Vaterlandfestes sein sollen? Jedenfalls hatte der Wirtschaftsausschuss und Verkehrsverband einen Bescheid auf das Barometer gezogen, auf den sehr unsicheren Rantonien. Der Akzeptanz hat den Bescheid eingeholt. Das muß man ihm auf anrechnen und das heißt wieder seinen geschäftlichen Ruf, der nicht gerade in den letzten Tagen, aber noch im allgemeinen stark ins Wasser gekommen war.

Die Straßenbahn setzt zu Mittag schon ihre Fahnen. Das Vaterlandfest konnte also stattfinden. Sie rüdte mit einem Wagenpaar von 20 Wagen und 80 Mann Personal an das Saaleufer heran, um ein Zweihunderttausend-Mann-Gez,

das von der Feinschmiede bis zur Jahreshölle die Ufer besetzt hielt, zu befeuern. Alles dachte an das Vaterlandfest. Jeder andere Gedanke war ausgeschaltet. Nur so war es möglich, daß die Menschen 120 Wagenpaare in den Wagen sitzen ließen, die dem Phosphorlicht zur Ehrenumtude alle Dinge des menschlichen Bedarfs umliefen.

Ganz vorläufige Leute machten sich nach dem Nachmittagskaffee auf die Weite und besetzten die besten Aussichtsplätze. Um 2 1/2 Uhr gab es schon Leute, die sich die höchsten Stellen am Saaleufer reserviert hatten und mit Böwenmützen gegen jeden Ansturm verteidigten. Um 7 Uhr fuhren ganze Bänder anmarschiert. Die ersten Lampen leuchteten auf. Die Leute machten sie noch säulen, aber bald verlor die Reuechtung des Mann viele und man schaute nur noch. Man schaute nach Tausenden, doch dabei das nicht mehr. Man rechnete dann mit fünfstelligen Zahlen und landete schließlich bei einer sechsstelligen. Saale und Ufer waren ein zusammengepreßter Himmel geworden, an dem nur Sterne leuchten, wo es kein Dunkel gibt.

Mit einem Male erkamte der fursalige Dunkelheit das Signal zur Fahrt der Boote. Das Gewimmel an den Rändern war lebensgefährlich. Boot lag an Boot, jedes Vaterlandspiegelte sich im Wasser und rot, grün, blau und gelb wogte seine Oberfläche über dem Wasser. Man sah die Spektren der Welt sich aufmachend hätten, um sich als unerschütterliches Band über den Saalelauf zu legen. An die Menschenmengen vorbei, an den durch viele Lampen und Lichter geschmückten Uferbänken zog eine

## Symphonie der Boote

langsam die Saale hinunter. Spießhaft haben die Menschen im Grunde nur die buntesten den Vaterland machten ihre Gefühler phantastisch. Die Lampen spiegelten sich im Wasser und her in ihren bunten Farben. Ihr Bereich schien unendlich zu sein. Bis hinauf an Vehmams Licht sah man die Lichterwunderwelt und auf der anderen Seite zogen sich die Berleinschnüre der Vaterland bis an den verschwindenden Horizont hin. Langsam und majestätisch kamen die großen Schmelzboote daher, eintönig und mit Robote die feineren. Da gab es ein langgedehntes Geföhler, als wenn ein die Witterung. Das Stadtmarken so lautlos vorüber. Ein japanisches Teeländerchen war extra vom Ostland nach Halle gekommen, um hier Klein-Japan zu vertreten. Ein fliegendes Boot, das er erregte sich als

## Boat der Saale-Zeitung

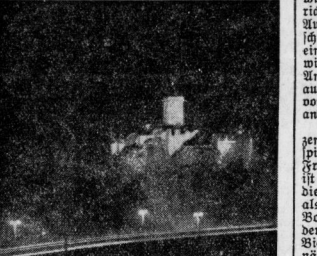
und wurde von der Saale-Zeitungs-Lamposten mit Durra begriff.

Die Aufführung war in Regie (Ella Rogel-Müller) wie im Spiel ausgezeichnet. Annelie Johnson aus Olympia, wußte die durch ihre hübsche Stellung in der Aufführung der natürlich empfindenden Frau zu vereinen und ließ dabei so gut aus, daß sie sich die Sympathien des Publikums im Sturm eroberte.

Ihr Gegenpieler, Erik Reichert, der als Franz Moor den unwürdigen, von glühendem Idealismus der Aufregung gegen das Unrecht der Welt erfüllten Volkshelden wiedergeben wußte, zeigte hier als Huzarenrittmeyer, eine von einer Eleganz und Leichtigkeit, daß man sich den brillanten Kanalar und überreizten Kanalarierierierier der Vorlesungstexte würdig nicht besser verkörpert denken konnte. Dabei war sein Spiel frei von übertriebener Pose und bürdas sympathisch. Den Eindruck, daß man von ihm viel Gutes zu erwarten habe, hat er geteilt zur Gewissheit gemacht.

Eine sehr angenehme Ueberraschung des Wilma Düllig war die Olympia-Einführung in ihren hochaligen Ständesituationen und hübschen Mädchenfingere und gefangene Nürkin Eugenie mit erstaunlicher Eiderheit, und wußte die schwierigste Grenzlinie zwischen dem heilem und Vödeln zu ziehen. Das war sein feines Spiel, das er durch den Trieb des Vaterlandfestes, als als Schmelzboote auszugehen, höchst unermutet, und völlig auszuhalten hingetragen war.

Die leuchtende Schlange zog in unmerklichen Zuckungen den Publikum hinunter. Die Menschenmengen mischten und beähtigten, weil die die Nummer mit dem Programm. Aus niedergetretenen Weidenbüschen erhoben sich die Menschen, um besser zu sehen und wurden mit einem donnernden „Niederziehen“ von den Stierknoten ermahnt, daß sie die Fahrt nicht abbrechen sollten. Die Saale-Zeitung nahm die Fahrt der Saale-Zeitung in ihre Schulten und leisteten so Kavalleriedienste. Väter besapten sich mit ihren hoffnungsvollen Spröhlings und ließen sich von deren Kampfen leicht die Saale-Zeitung. Gemächter nähmen die Zeit der besseren Hälfte auf ihre schmalen Schultern und verabschiedeten ebelmäßig darauf, ganz in den Genuß



der Lichterwunderung zu kommen. Mit Wittern-walden gaudellen Vorklärer in der Luft. Alle Tiere der Märchenwelt schienen sich ein Stelldichein zu geben. Irrenen waren an die Saale gekommen und gelisteten. Es waren Zuerne-remien, die auf den höchsten des Amfegrundes

## Leuchtende Ketten

schwangen. Und dann grühten wieder gelenteigliche Geübte auf dem Schulberg und auf den Klausbergen den Lichterforio. Erdmüher und Weibehilfener Turner hatten hier im Not-Saale zu machen. Not und wech leuchteten sie, jeener eine Pyramide gelistet.

Mit einem Male schienen Tulpen aus der von der Wilden Saale her kamen sie lautlos gezogen und wanderten langsam und bedächtig, wie wenn sie wußten, daß es ihnen unansöhlischen Glück wüßten, den Erklärer der Bräute zu. Es waren die Dauerbrenner.

## Ein riesiges Blumenbeet

Mit einem Male schienen Tulpen aus der von der Wilden Saale her kamen sie lautlos gezogen und wanderten langsam und bedächtig, wie wenn sie wußten, daß es ihnen unansöhlischen Glück wüßten, den Erklärer der Bräute zu. Es waren die Dauerbrenner.

## Bolkshochschule im September

Es wird darauf hingewiesen, daß die Bolkshochschule im September eine musikalische Vortragsreihe veranstaltet. Der bei den Besuchern der Bolkshochschule schon bestens bekannte Hamburger Violin- und Violduppaquode Prof. Dr. Spangfeld wird an drei Freitag-abenden (Bögen, Freitag, den 6. September) in der Aula des Raunens I über die neuesten Richtungen in der Musik sprechen und zu seinen Vorträgen zahlreiche Erläuterungen am Klavier geben. Sein Thema lautet: „Von der Neuronatik bis zur Musik der Gegenwart, einig der atonalen“. Am Sonntag, dem 15. September, findet eine Studienfahrt nach J e r b t in Ansbalt statt. Die Führung wird von der früheren Raunen nach Ansbalt ebenfalls bekannte und geschätzte Kunsthistoriker Dr. von Kemp en-Dessau, übernehmen.

Das Tagesprogramm sieht u. a. vor: einen Rundgang um die alte Stadmauer, Besichtigungen von Markt und Rathaus, von mittelalterlichen Bürgerhäusern, des Schlosses, Schloßmuseums, des Rathauses und der durch ihre verchiedenen Stilarten besonders interessanten Kirchen.

Alles Nähere ist aus den gedruckten Tagesprogrammen zu ersehen, die kostenlos in den Verkaufsstellen abgegeben werden. Karten für beide Veranstaltungen in allen Verkaufsstellen, von

fontänen die Saale hinauf. Das Band der Märden ist entdelt. Das Leuchtfontänenstüch, von Weisse & Gohz und der hallischen Automobil-ausstellung zur Verfügung gestellt, scheint ein Traumgebilde zu sein. Man wird träumen, wenn denn lebende Stimmen überzogen davon, daß das Wasser, das das Geisterloft in die Luft schiebert, das sich in vielen wunderbaren Farbnuancen in die Nacht erhebt und dort verschwindet, richtiges Sp 2 ist, denn wer ihn zu nahe kommt, bekommt eine angenehme Dufte und Abkühlung in der brütenden Wärme. Es ist kein Spiel mehr, der hier wirt, es ist frisches, freudiges Leben. Da schreden einem wieder aus den Gedanken

## Die ersten jähend aufsteigenden Raketen.

Alle Augen sind auf den Giebelstein gerichtet. Der bisher im weißen Traumlucht leuchtete und nun von einem impolanten Feuermeer umgeben ist. Die jähend und Sonnen, gelbe Raketen jähend hoch in die Nacht, zerplatzen wie Raketenstöße einer späteren Zeit, Feuerregen senkt sich auf uns herab und kommt doch nicht zu uns, weil er im Nichts zergeht. „Nähen, nähen“ rufen auf, aber es ist nicht das, was er innerst hat, daß ein angenehmer Gelddreis dem winnt, der die Zahl der jähenden Raketen richtig errechnet. Die meisten geben es bald auf. Auge und Lippen können dem Tempo der Raketenstöße nicht folgen, es bleibt allen Vernehm nur ein Staunen. Die Schwärmer läßt man auf sich wirken und verlegt sich in ihren majestätischen Anblick. Wo man hinschaut, jähend Leuchtfontäne auf. Golden gleißt der Auf der „Saale-Zeitung“ von der Beiführung und wird abgelöst von anderen Leuchtfontänen.

Freude leuchtet aus allen Augen. Ihr Glanz wird verzeihend durch die sich wiederpiegelnden Lampen und Laternen. Ein großes Fragen heißt an, der Ausdruck der Verwunderung, die so jähend sind. Man fragt, wofür Wasserlauge als erste an der Cröllinger Brücke erjähend, wofür Boot das jähende ist. Auf all diese Fragen gibt der Wirtschaftsausschuss und Verkehrsverband morgen im Bierhaus Engelhardt Auskunft. Dort befindet nämlich die Preisverteilung statt.

Altmüdig vergehen die letzten Raketen im Nichts. Die Boote verschwinden von der Saale und die Menschen gehen nach Hause, führen die Straßenbahn, die glänzend den Verkehr be-wältigen. Aber längst nicht alle gehen nach Haus. Stundenlang noch zieht man an der Saale entlang und beobachtet die Geßlichkeiten am Ufer. Augenzugun berichten, daß

## Die letzte Laterne

nachts 1 30 Uhr das Saaleufer verlief. Damit hat das Dolein der Laternen noch nicht ihr Ende erreicht. Sie werden noch manchengang, in wovielst jahrelang in den Händen der Kinder, die sie mit glanzvoller Augen in ihren jähenden (paazieren-tragen, noch lange zu sehen sein, bis die Mitter- sie eines Tages zum Feuerannachen in den Ofen treten.

Zweihunderttausend zog es an die Saale. Ganz Halle war auf den Beinen, lag, sah und stand an jenem Saaleabend. Das Lichtmeer einte alle in ihrer Freude, einte sie alle zu einem großen B. I. s. e. l. Es gab keine Unterschiede mehr und keine störrischen Aufregungen. Es gab kein Uebelnehmen und kein Murren. Die Geßlicher lächelten und die Herzen, wie es zu einem richtigen Volksfest gehört.

## Schulfrei am Tage der Zeppelinankunft.

Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß am Tage der Ankunft des Zeppelinluftschiffes in Deutschland auch am folgenden Tage in den Schulen eine Feiertagstunde, in der die Jugend auf die Bedeutung des Weltfluges des Zeppelins hingewiesen wird.

Außerdem hat der Kultusminister angeordnet, daß an diesem Tage der Schulanterricht ausfallen soll.

## Was tanzt man im Winter?

Bom 14. bis 22. August hatten sich in Bad Rastenburg die Mitglieder des Allgemeinen deutschen Tanzlehrerverbands zum Jahreskongress — auch unter hiesiger Tanzlehrerin, Fr. Trude Geißler, nach dem Ort — um die Schrittformen der modernen Tänze für den kommenden Winter festzusetzen.

Die hiesigenen Gesellschaftstänze Slow-Tor, Pale-Blues, Quittler, Tango und Raak wurden entsprechend modernisiert, und es ist jetzt jedem Tanzlustigen die Möglichkeit gegeben, infolge der Einfachheit der Schrittfolge gut und modern tanzen zu können. Wiederung wird dabei an den öffentlichen Gesangs- und Musikvereinen, jeder Tänzerin und jeder Tänzer, welche auf künstlerische Eigenart und Eleganz Wert legen, werden in Zukunft darauf achten müssen, daß Stil, Ein- haltung und Schrittbewegungen zum Vorteil ihrer Persönlichkeit aufgenommen werden.

## „Der liebe Augustin.“

Die gefrige Aufführung des „Lieben Augustin“ von Leo Fall war in Regie und Besetzung eine un-er-ernte, in ihrem Geiste aber eine wesentlich verbesserte Auflage der Aufführung vom Ende der vergangenen Spielzeit. Am Ende des Jahres spielte man die erneuerte Kraft der Ferien.



Wieder Fischherben?

Sehen wurde im Erzherzog Rad wieder das Fischherben beobachtet. Magistral und Wasserbauamt haben sofort Sadberstänbige zur Unterforschung der Ursache an die Seele geschickt.

Nachprüfung der Rentner der Kriegsbeschädigten.

In Kürze sollen die seit längerer Zeit ausgegebenen Nachunterforschungen der Kriegsbeschädigten vorgenommen werden. Zweck der Nachunterforschung ist, objektiv festzustellen, ob ein nachtragsgemäß dem Wandel unterworfenen Rentenleiden in der Zwischenzeit eine wesentliche Veränderung erfahren hat, worin sie sich ausdrückt, und wie sie für die Neujustierung der Rente zu bewerten ist.

Der Anhänger schlenkert.

In der Nähe der Hindenburgbrücke kam der Anhänger eines Kraftkraftwagens, der an einen Pfeifenwagen angehängt war, ins Schleudern. Der Wagen ist einen Radfahrer und eine Gaslaterne des Bürgersteiges um. Dabei verletzten sich der Radfahrer und der Besatz der des Wagens leichter.

Wettervorhersage

Barometrisches Wetter seit 3. Sept. abends. Bei starker Sonnenstrahlung stiegen die Temperaturen in unserem Bezirk Sonnabend wieder zu hochsommerlichen Werten an. Heute erreichte dabei 32 Grad, mehrere Stationen in Deutschland sogar 33 Grad, so z. B. Aachen, Frankfurt a. M. und Hannover. In Paris kam das Thermometer sogar bis 34 Grad. Der Boden merkte am Abend noch 30 Grad und war damit 3 Grad wärmer als am Morgen. Die englische Depression zieht entsprechend dem Winde in ihrem warmen Schilde nach Nordosten ab, so daß ihr Hauptregengebiet nicht berühren wird. Bei uns konnte Regenfall nur beim Einbruch der kühleren Luft in der Nacht zum Montag fallen. Vorhersage: Etwas Abkühlung. Im ganzen keine Veränderung.

Dallmayer Wettervorhersagebericht. 1. 9. 7 Uhr abends. 2. 9. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 764.2, 766.1. Thermometer Celsius: 21.2, 10.5. Rel. Feuchtigkeit: 33%, 38%. Wind: NO 1. NO 1. Maximum der Temperatur am 1. 9.: 29.3 C. Minimum in der Nacht vom 1. 9. zum 2. 9.: 18.1 C. Niederschlag am 2. 9. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Was noch fehlt.

Es ist doch erkannt, was in letzter Zeit alles erfunden wurde. Telegraphie ohne Draht, Fahren ohne Pferd, Walzer ohne Rauch. "Zeit fehlt nur noch eins!" "Und das wäre?" "Mitgift ohne Frau."

Antennenplauderei des Radiotruffikus.

Zeppelins Landung im Radio! - Wunder Radio. Programm-Vorlesung.

Gar selten hat sich die Funkflute Berlin und mit ihr der Deutschlandsender so verdient gemacht als am Montag. Trotz größter Schwierigkeiten übertrug man die Landung des "Graf Zeppelin" im Flughafen Los Angeles. Der Funkfunk kennt seine Grenzen mehr. Bisher erlebten wir nur selten einmal abends die Übertragung irgend-eines amerikanischen Kurzwellensenders. Eine derartige Übertragung war noch in den letzten Wintermonaten sehr seltener. Heute hat man alle diese Schwierigkeiten bereits überwunden. Die Übertragung der Landung zeigte es uns. Am

Herren- oder Damenstimme.

für das Mikrophon besser eignet. Obwohl wir uns in Mitteldeutschland über unsere Anlage nicht beschweren können, muß man doch feststellen haben, daß die Leipziger Anlagen in es ausgezeichnet verfallen, die Aufmerksamkeit der Hörer zu gewinnen. Wer einmal die Hamburger Anlagen gehört hat, wird mit mir behaupten, daß es keinen besseren Anlagen in Deutschland gibt. Eine Dame kann oft liebenswürdiger vor dem Mikrophon sprechen als ein Herr. Zum Beispiel des Vorlesers gehört nicht nur guter Wille, sondern auch Seele.

Radiohaus Leipziger Turm C. F. Ritter Halle (S.) Leipziger Str. 86 Telefon 289 25

frühen Morgen des Montags, kurz vor 9,45 Uhr, waren bereits alle deutschen Sender mit der amerikanischen Kurzwellenstation Schenectady angegeschlossen und Millionen deutscher Hörer erlebten die Landung unseres ausgezeichneten und bewährten Luftschiffes mit. Wie ist uns das Wunder Radio so zu Bewußtsein gekommen als bei dieser Übertragung.

9000 Kilometer Entfernung.

Diese Übertragung hat uns nicht nur gezeigt, daß der Rundfunk und vor allen Dingen die Kurzwellen die gewaltigen Strecken überbrücken können, die Übertragung zeigte uns auch, welchen gewaltigen Fortschritt die Rundfunktechnik seit einem Jahre gemacht hat. Die jetzt beginnende Große Deutsche Funkausstellung wird uns zeigen, auf welche Art es möglich ist, die gewaltigen Reichweiten zu überbrücken. Einen besonderen Dank verdient noch der ausgezeichnete Berliner Anlagen Ingenieur, der, unterstützt durch eine Amerikanerin, die Schilberinnen des amerikanischen Berichterstatters vorzüglich wiedergab. Noch besser - oder besser gesagt - spannender, verstand es der amerikanische Anlagen, die Hörer in Aufmerksamkeit zu halten. Jede Darbietung verliert an Reiz, wenn die Anlage nicht funktioniert. Der Anlagen ist der Kontakt zwischen Sender und Hörer. Versteht es der Anlagen nicht, das Hörpublikum durch seine Worte an ein Programm zu fesseln oder von einem Programm ohne Umwege und ohne Pause auf ein anderes zu gehen, dann taugt er nicht zur Rundfunkanlage. Ein Anlagen ist mehr als ein Vorrediger, wie man es häufig erlebt. Nicht

Das Programm der nächsten Woche steht vollkommen im Zeichen der Großen Deutschen Funkausstellung. Der größte Teil der Funkdarbietung der Berliner Funkflute wird aus dem Hause der Funkflute übertragen. Das Programm ist daher sehr abwechslungsreich. Am Sonntagvormittag überträgt man uns zuerst die sehr interessante öffentliche Versammlung des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler. Anschließend hören wir das Mittagskonzert. Das Interessanteste des ganzen Sonntags ist das am Abend übertragene

Wälterkonzert aus Genf. In der Besetzung des Orchesters befinden sich Musiker aller Länder. Der Montag bringt uns aus Leipzig ein Militärkonzert. Aus Wien Operetten hören wir am Dienstag aus Leipzig. Der Mittwoch bietet uns aus Berlin die Märchenoper "Königsfinder" von Humperdinck. Ein musikalisches Erlebnis bietet uns am Donnerstagabend der mitteldeutsche Sender: Max von Schilling dirigiert das Sinfonieorchester selbst. Diese Darbietung wird auch auf den Deutschlandsender übertragen. Am Freitag hören wir aus dem Hause der Funkflute ein Symphoniekonzert unter Seidler-Winters Leitung. Am Sonnabend gibt es auch von dort einen bunten Abend mit Cläre Walhoff uim.

Wer aber diese Darbietungen vollkommen drahtlos hören und sehen will, der bedauere die Funkausstellung.

Ein Nachschuß.

Auf dem Jahrmarkt wurde heute früh ein Mann erwischt, der die Nacht über in einem Geräteregen eines Karussells geschlafen hatte. Er wird wegen Landstreicherei dem Richter vorgeführt.

... und ein Mißklang.

Beim Paternoster wurden von einem Stange etwa 40 Sponsien mit Herzen gelassen. Es soll sich um einige Jungens handeln, die den Diebstahl mit Geschick ausführen.

Straßenperre. Zwischen den Ostbalkaner Reibeburg und Rodwig wird die Provinzialstraße Halle-Deitlich Kilometer 5,500-5,90 für allen Verkehr vom 5. Sept. 1929 bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straßenverbindung von Reibeburg über Döllau-Hausdorf nach Rodwig vertrieben. Die Ersparrung ist beträchtlich.

Dem Reichsverband für Waltenfische. Deutsche Reichsfischerei ist es gelungen, als künstlicher Seiler seines gefangenen Aebens, der am 4. September, 20 Uhr, in familiären Räumen der "Berghofen" Reibeburg, Alfred Geller, ehemaliges Mitglied des Stadtrates, zu gewinnen. Der bereits begonnene Vorverkauf bereitet, welche reges Interesse das hiesige Publikum beim Aebens hat, künstlich entzogen bringt. Als weitere Mitwirkende sind Elen Weber, Erud Kuborj und Dams Hennig zu nennen. Für die Jugend spielt die beliebte Kunstspiele auf. Für einen gediegenen und unterhaltenden Abend leitet der Verband Bureau. Programme sind nach bei Gethans, Reichsverband Hotel Zarm und A. H. Mann zu haben.

Japanisches Gerichten in der Saalkirchenkreuzerei. Mittwoch, 4. Sept., 8 Uhr, Höhepunkt der diesjährigen Sommerveranstaltungen: ab. Koncert, Geißball im Pavillon und im Park, japan. Str. Feuerwerk: Neue Stunden der Vortrags, japan. Hellklimination des gesamten Parks.

Verbandsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum umgehenden Besche von 15 Pf. für den Millimeter aufgenommen. **Verband.** Mitgliederversammlung unständehaber 10. Sept. Bierhaus Engelhardt. **Königin Luise-Bund (Beitrag Süd).** Mittwoch, den 4. Sept., 20 Uhr, Versammlung im Stadtschützenhaus. Solitärgeschehen erwünscht.

117 Gebäude eingedächert.

Erfurt. In dem an der Bahnhalle Probsthalla-Eisenwerks gelegenen kleinen Orte Leuchnitz entstand in der Nacht zum Montag eine kurzweilige Feuerbrunst, die insgesamt 117 Gebäude, davon 60 Wohnhäuser, einäscherte. Bis zur Stunde sind nähere Einzelheiten über den Ausbruch des Feuers unbekannt. Der Ort ist schon 1911 von einem ideenreichen Brandunglück fast zerstört worden. Damals gingen 72 Wohnhäuser in Flammen auf.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A. O. Otto Hentel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. G. Eise. Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Fr. Voettger, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochenmäßig nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbeziehung unentgeltlicher Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

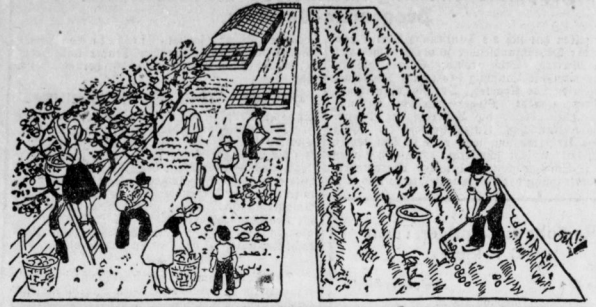
Advertisement for Telefunken exhibition. Includes images of various receiver models: VOLKS-EMPFÄNGER TELEFUNKEN 10, STADT- UND LAND-EMPFÄNGER TELEFUNKEN 30, EUROPA-EMPFÄNGER TELEFUNKEN 40, DER ARISTOKRAT DER FERNEMPFÄNGER TELEFUNKEN 9, DIE TELEFUNKEN-ARCOPHON-LAUTSPRECHER TELEFUNKEN 3. Text: AUF DER FUNKAUSSTELLUNG ZEIGEN WIR DIE TELEFUNKEN-STANDARD EMPFÄNGER LAUTSPRECHER RÖHREN TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE



Gefährdete Zuckerindustrie.

Oberamtmann Wenzel pessimistisch. In der G.-Z. der Zucker-Kreditbank...

Die Bedeutung der deutschen Gartenbauwirtschaft.



Nach den neuesten statistischen Untersuchungen beträgt die Anzahl der erwerbstätigen Personen im deutschen Gartenbau über 200 000...

Die Katastrophe auf dem Getreidemarkt.

Das Schicksal der Landwirtschaft hängt von einer Umkehrung der Marktlage ab. Am 26. August 1929 in Webersfeld...

Die Welt-Einbringung der neuen, leider wenig betriebliebenen Ernte...

Die Welt-Einbringung der neuen, leider wenig betriebliebenen Ernte erfolgte katastrophal...

Die Braunkohlen- und Breitenbaurie A. O. (Süßlag) hat mit dem Finanzministerium...

Die Konjunktur Ende August.

Das Institut für Konjunkturforschung gibt in seinem neuesten Vierteljahrsbericht...

Fabrik photographischer Papiere vormals Dr. A. Knaus u. Co., Sternigerode.

Die in Dresden abgefallene G.-Z. genehmigte zunächst nach kurzer Aussetzung...

Familien-Nachrichten

- Geboren: Heide Carl Hilft, 69 J. (Weid. 2. 9. 12 1/2 Uhr)...

Von der Reise zurück!

Prof. Dr. Haasler Heilanstalt Weidenplan

Zurück! Meitzenheim

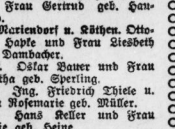
prakt. Arzt Gr. Steinstr. 34 Fern 23107

Kern-Untersuchungen

chemisch, mikroskopisch, bakteriologisch - Laboratorium Dr. Schatz, Blumenstrasse 17

Zu verkaufen

Hoffmann Pianos u. Flügel



Leiherte Klänge, billig, billig zu verkaufen...

Defen

billig abgegeben, billige Defen...

Einige Pianos

nur kurze Zeit vermietet, billig zu verkaufen...

Prof. Dr. Haasler Heilanstalt Weidenplan

Zurück! Meitzenheim prakt. Arzt Gr. Steinstr. 34 Fern 23107

Kern-Untersuchungen chemisch, mikroskopisch, bakteriologisch - Laboratorium Dr. Schatz, Blumenstrasse 17

Zu verkaufen Hoffmann Pianos u. Flügel

Leiherte Klänge, billig, billig zu verkaufen...

Einige Pianos nur kurze Zeit vermietet, billig zu verkaufen...

Defen billig abgegeben, billige Defen...

Einige Pianos nur kurze Zeit vermietet, billig zu verkaufen...

Leiherte Klänge, billig, billig zu verkaufen...

Rollkommode mit Glasfront zu verkaufen...

Heiratstageliste Fräulein, 22 Jahre, m. Kind, vom Lande...

Heirat Heirat angenehme, unter 20000...

Heirat Heirat angenehme, unter 20000...

Heirat Heirat angenehme, unter 20000...

Heirat Heirat angenehme, unter 20000...

Heirat Heirat angenehme, unter 20000...

Heirat Heirat angenehme, unter 20000...

Heirat Heirat angenehme, unter 20000...

Heirat Heirat angenehme, unter 20000...

Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser, Werkmeister...

Mercedes-Benz, Adler, Ford, Alfa ufm.

Vermishtes Obst her, schreibt die Konkurrenz...

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen...

Lebensgefährtin Off. unt. D 5313 an die Exp. b. Stg.

Lebensgefährtin Off. unt. D 5313 an die Exp. b. Stg.

Lebensgefährtin Off. unt. D 5313 an die Exp. b. Stg.

Lebensgefährtin Off. unt. D 5313 an die Exp. b. Stg.

Lebensgefährtin Off. unt. D 5313 an die Exp. b. Stg.

Lebensgefährtin Off. unt. D 5313 an die Exp. b. Stg.

MARK 29

Anterligng eines Anzuges oder Mantels...

HAARDT Elegante Herren-Moden...

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren?

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren?

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren?

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren?

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren?

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren?

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren?

Advertisement for 'Frauenhilfe' (Women's Aid) with logo and address: Filiale Halle, nur Große Ulrichstraße 11.

Advertisement for 'Ferschen' (Ferschen) with illustration of a woman and text: 'Das ist ja empörend Emil, wie kommt das in den Lebewohlgrüß...'.



### Aus der Heimat Wieder ergebnislos.

**Sab Rön.** In der Stadtratswahlung...  
In der Stadtratswahlung am 27. August...  
Die Wahlung wurde am 27. August...  
Die Wahlung wurde am 27. August...  
Die Wahlung wurde am 27. August...

### Die Demokraten zerföhren die Einheitsfront.

**Bitterfeld.** Die hiesige Ortsgruppe der...  
Die Ortsgruppe der Demokratischen Partei...  
Die Ortsgruppe der Demokratischen Partei...  
Die Ortsgruppe der Demokratischen Partei...

### Ein „Mord“ als M.

**Leipzig.** Vier hiesige junge Burgen...  
Die vier Burgen wurden durch einen...  
Die vier Burgen wurden durch einen...  
Die vier Burgen wurden durch einen...

### Erster Flug mit einem Schwerölmotor.

**Besau.** Am Freitag schickten die...  
Die Flugversuche wurden am Freitag...  
Die Flugversuche wurden am Freitag...  
Die Flugversuche wurden am Freitag...

### Radio im Krankenhaus.

**Halle.** Die auf Anregung des...  
Die Radioanlage wurde im Krankenhaus...  
Die Radioanlage wurde im Krankenhaus...  
Die Radioanlage wurde im Krankenhaus...

### Der Schubert Franzl

**Der Roman des Peterfenster.**  
Von Moriz Vand.  
Copyright 1929 by Literar. Bureau W. Geyers-  
Pleau, Saalburg, Reuterstraße 24.  
(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Sie ließ den Kopf auf die Brust fallen und  
schloß die Augen.  
Schubert stützte nach Worten, aber er fand  
keine. Zu stark war der Eindruck der Szene  
auf ihn, der zweiten, die an diesem ereignis-  
vollen Tag auf ihn einwirkte.  
„Gehen Sie, gehen Sie!“ sagte er dumpf,  
und Rosika wandte sich kumm zum Gehen.  
„Doch nein! Vorher noch ein Wort des  
Dankes. Lassen Sie mich allein - ich kann  
jetzt keinen Menschen sehen und sagen Sie  
niemand, was Sie jetzt mit mir gesprochen haben!“  
Rosika nickte stumm.  
„Geben Sie wohl, Rosika, und nochmals  
Dank!“  
Sie wartete einen warmen, dankerfüllten Blick  
auf Schubert und ging - er blieb mit auf-  
gewühltem Herzen und wechem Gemüt allein  
und dachte an Komtesse Karoline, das holde,  
adeliche Fräulein, und an Rosika, das Weib  
aus dem Hofe, die beide an diesem einen Tage  
den Feuerbrand in seine Seele geworfen  
hatten.  
Komtesse und Dienstmädchen, die eine konnte  
ihn zu ihrer Höhe empor, die andere in die  
Niederung ihres Daseins hinabziehen. Wer  
mochte ihm in diesem Zwiepfalt seiner Empfin-  
dungen raten?  
Wochen und Monate vergingen, und es kam,  
wie es nach dem natürlichen Verlauf der Dinge  
kommen mußte. Schubert machte seinen künst-  
lerischen Dienst im Schloße, blieb den Kom-

### Zuchtviehversteigerung.

**Mageburg.** Die gemeinsame Zuchtvieh-  
Versteigerung des Verbandes für die Zucht  
des schwarzspinnigen Zieslanbrindes in der Pro-  
vinz Sachsen nahm bei gutem Wetten einen  
recht lebhaften Verlauf. Im einzelnen wurde  
erzielt:  
Deutsche weiße Edelschweine: Ge-  
förzte Ober (über 7 Monate alt), Durchschnitts-  
preis: 310 Mark, höchste Preis: 340 Mark, R.  
Nr. 2 Trachtel, Mitte, Verbal, Körnungsbere-  
chtigter Ober (5-7 Monate alt): Durch-  
schnittspreis: 290 Mark, höchste Preis: 300 Mark,  
R. Nr. 16 und 26 Schaefer, Rehner, Dorf-  
mann, Forstleben. Tragende Sauen: 470 Mark,  
höchster Preis: 470 Mark, R. Nr. 29 Ziegle, Buhl  
u. Schönbauern. Ungebede Sauen: Durch-  
schnittspreis: 270 Mark, höchste Preis: 350 Mark,  
R. Nr. 35 Ziegle, Buhl.  
Deutsche weiße edelste Sandfischweine:  
Gezogene Ober (über 7 Monate alt): Durch-  
schnittspreis: 380 Mark, höchste Preis: 400 Mark,  
R. Nr. 54 Lampe, Wallfauve (Altmart). Kör-  
nungsberechtigter Ober (5-7 Monate alt):  
Durchschnittspreis: 310 Mark, höchste Preis:  
320 Mark, R. Nr. 2 Trachtel, Mitte, Verbal, Körnungsbere-  
chtigter Ober (5-7 Monate alt): Durch-  
schnittspreis: 290 Mark, höchste Preis: 300 Mark,  
R. Nr. 16 und 26 Schaefer, Rehner, Dorf-  
mann, Forstleben. Tragende Sauen: 470 Mark,  
höchster Preis: 470 Mark, R. Nr. 29 Ziegle, Buhl  
u. Schönbauern. Ungebede Sauen: Durch-  
schnittspreis: 270 Mark, höchste Preis: 350 Mark,  
R. Nr. 35 Ziegle, Buhl.  
R. Nr. 1 über 15 Monate alt: Durchschnitts-  
preis: 1700 Mark, höchste Preis: 1700 Mark,  
R. Nr. 2 Müller, Köpcke. Bullen 12 bis  
15 Monate alt: Durchschnittspreis: 790 Mark,  
höchster Preis: 1700 Mark, R. Nr. 36 Seehaus,  
Dührsen. Weibliche Tiere, tragende Herb-  
schuchfäher: Durchschnittspreis: 620 Mark, höchste  
Preis: 800 Mark, R. Nr. 65 Riemann, Schenke

### Biehmarktpreise.

**Saarlautern.** Zum Schweinemarkt waren  
87 Gattungsstücke angefahren, die zum Preise  
von 70-80 RM. das Paar fast alle verkauft  
wurden.  
**Sangerhausen.** Auf dem hiesigen Wochenmarkt  
waren 157 Stück Ferkel angefahren. Der Preis  
bewegte sich zwischen 60-70 Mark für das Paar.  
**Wiehe.** Auf dem Schweinemarkt am Sonn-  
abend waren 8 Körbe mit 16 Stück Saug-  
schweinen angefahren. Das Paar wurde mit  
65 RM. bezahlt.  
**Liebenwerda.** Zum Biehmarkt am Sonn-  
abend, der einer der größten des Jahres ist,  
hatten sich viele Verkäufer und Käufer ein-  
gefunden. Auf dem Schweinemarkt fanden 516  
Ferkel und 17 Käufer zum Verkauf. Für ein  
Ferkel wurden 26 bis 35 Mark bezahlt, für ein  
Zweijähriges 40 Mark. Die Käufer wurden  
mit einem 1 Mark feinen Lebensbrot ge-  
handelt. Das Geschäft war sehr gut, so daß der  
Schweinemarkt bald geräumt war. Auf dem  
Rindviehmarkt waren 100 Stück Rindvieh an-  
gefahren. Fähe folgten 300 bis 500 Mark,  
besere 300 bis 700 Mark. Die Bullen wurden  
400 bis 600 Mark und für Ochsen 225 bis  
575 Mark gefordert. Der Auftrieb auf dem  
Ferkelmarkt war mit 204 Tieren gut. Die  
Durchschnittspreise folgten 200 bis 500 Mark,  
gute Kälber 300 bis 700 Mark und er-  
stklassige Ferkel bis über 1000 Mark.

Kranken zuviel werden sollten, können etwa  
15 Kopfhörer an seine Stelle treten. Die An-  
lage, die erst vor einigen Tagen fertig ge-  
worden ist, war sämtlichen Kranken sehr will-  
kommen; viele mochten von früh bis spät in  
die Nacht ununterbrochen Musik hören. Die  
Musikanten sind auch rationell und rationell  
verabreicht. Falls noch weitere Mittel ein-  
gelesen, soll noch eine Veranda für die Frauen-  
abteilung geschaffen werden, die schon längst  
als dringendes Bedürfnis empfunden wird.

### Ein Räubergerichte.

**Weida.** Auf der hiesigen Polizei erstanden  
ein in Tränen aufgelöstes und an einer Hand  
stark blutendes junges Mädchen und erzählte  
die „Räubergerichte“, sie wäre auf dem Wege  
von Wolfsgärtch nach Weida von einem vor-  
wiegend in Antankeln angegriffenen Mann  
erludt worden, mit ihm zu fahren. Als  
sie sich geweiht hätte, habe der Mann versucht  
sie mit Gewalt in den Wagen zu ziehen. Sie  
hätte sich gewehrt und wäre dann aus dem  
Wagen herabgefallen. In dem Augenblicke,  
als sie nach ihrem Angreifer in ihre Wohnung  
gegangen, die sie bei sich getragen hat. Davon  
richtige die Verletzung her, die sie an der Hand  
hatte. Obwohl die Polizeibeamten davon ab-  
sahen, einen Arzt zur Nachprüfung der An-  
gaben heranzuschicken, hatten sie jedoch nicht  
gesehen, daß die Kleine gekümmert hatte. Als man  
ihnen genügend in das Gemischnis geredet hatte,  
gab sie schließlich auch zu. Sie hat die Absicht  
gehabt, sich das Leben zu nehmen und hat ver-  
sucht, dabei die Hände anzufassen. Zum Glück  
ist die Ader jedoch nicht getroffen worden, und  
so konnte das Mädchen noch am Abend  
von ihren Angehörigen wieder abgeholt  
werden.

### Hypothenen gegen Vorladung.

**Ein belichteter Schwindel.**  
Der Kapitalmangel auf dem Hypo-  
thekemarkt machte sich der Kaufmann Karl  
Bamberger aus Schmalkalden junger. Um  
einige Zeit ein bequemeres und sorgenfreies

Leben zu führen, erbot er sich zur Befreiung  
von Geldern und ließ sich von den Interessenten  
die sich in großer Zahl bei ihm meldeten, vor-  
her Gebühren für die Prüfung der Anträge,  
vereinzelt auch Vorkasse auf die ihm nach  
Auszahlung der Gelder zustehende Provision  
bestenfalls bis 700 Mark. Die Bullen wurden  
haben die von Bamberger fest verprochenen  
Gelder inoffen niemals zu sehen bekommen.  
Wo besondere Verhältnisse bei dem Gebüh-  
den vorlagen, hielt Bamberger es für an-  
gebracht, selbst nach Berlin zu fahren und sich  
an Ort und Stelle bei dem Gebühder für den  
festgelegten einzusetzen, was diesen letz-  
terständlich ziemlich hohe Reisekosten kostete.  
Nachdem er sowohl in Suhl wie in Eisfeld,  
Neuhaus a. Rhg. und Schmalkalden eine  
große Anzahl von Personen hineingelockt hatte  
und sich auch noch sonstige Betrügerinnen aus-  
süßten kommen ließ, mußte sich Bamberger  
vorhergeben, den Sühler Schöffengericht verant-  
worten. Obwohl die von ihm erhobenen „Vor-  
schüsse“ und „Provisiongebühren“ in den ein-  
zelnen Fällen meistens nur 10 bis 50 RM.  
betrugen, hat er es doch fertig gebracht, ins-  
gesamt etwa 200 RM. zu erwirtschaften. Das  
Schöffengericht verurteilte ihn wegen fort-  
gesetzten Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis.

### Die Friedhofshändlung in Lunzhäusern.

**Zwei Verdächtige verhaftet.**  
**Sömmerda.** Die polizeilichen Ermitt-  
lungen nach den Tätern, die den Friedhof des  
Schiffbauers Lunzhäusern während der Nacht in  
einen Zimmerbauern verwandelt haben,  
werden eifrig fortgesetzt. Noch im Laufe des  
Donnerstags wurden zwei verdächtige junge  
Leute aus dem Dorfe verhaftet und nach Erfurt  
gebracht. Der eine ist arbeitslos und der  
andere arbeitet in Sömmerda. Der Verdacht  
ruht auf dem, daß die Täter in der  
frühesten Nacht betrunken waren und beinahe  
als erste am anderen Morgen nach Befannt-  
werden der Zerstörungen auf dem Friedhof

erhielten. Immerhin werden auch schon Be-  
denken laut, weil es fraglich erscheint, ob schon  
betrunkene Leute in der Lage sind, Steine von  
teilweise mehr als drei Zentner Schwere von  
dem befestigten Sockel heranzurufen.  
Man fand aber auch in der gleichen Nacht im  
Dorf eine Anzahl Blumentöpfe von Feuer-  
böcken vertrieben. Weiterhin ist eben-  
falls in dieser Nacht unmittelbar beim Fried-  
hof Döft geblieben worden. Die Täter können  
aber nicht betrunken gewesen sein, weil die  
Menge respektiert gepflückt wurden. Der kleine  
Friedhof, der an der Landstraße liegt, bietet  
einen trostlichen Eindruck. Das Dorf hat nur  
614 Einwohner, und selbstverständlich ist die  
ganze Gemeinde in großer Aufregung, weil  
jede einzelne Familie in Mitleidenschaft ge-  
zogen ist. Ganz maßlos wurden die größten  
Grabschäfte über den Haufen geworfen. Das  
im Dorfe niemand von diesem Treiben etwas  
bemerkte hat, mag daran liegen, daß auch  
während der Nacht an der Landstraße Verkehr  
ist; erst 80 Meter vom Friedhof entfernt liegt  
ein Einzelhaus, während das Dorf etwas  
weiter entfernt liegt. Die beiden Verdächtigten  
sind noch in Haft behalten worden. Bei ihrer  
ersten Vernehmung waren sie nicht in der  
Lage, nähere Angaben über ihren Aufenthalt  
während der Nacht zu machen, sie verweigerten  
sich vielmehr in Widerrede.

### 10000 Mark verloren und wiedergefunden.

**Sab Esger.** Ein auswärtiger Bandwirt  
der die Eggersdorfer Chauffee am Gradermarkt  
entlang fuhr, hatte seine Briefstöße mit 10000  
Mark verloren. Er ging den Weg zurück und  
— fand die Briefstöße mit ihrem Inhalt wieder.

### Niederland ausgetohter Fläche.

**Weißenfels.** An der Weißenfels-Teiler Pro-  
vinzialstraße wird jetzt der Tagelohn für  
ausgeführt. Auf der anderen Seite hängt man an,  
den alten Tagelohn, während das Dorf etwas  
weiter entfernt liegt. Die beiden Verdächtigten  
sind noch in Haft behalten worden. Bei ihrer  
ersten Vernehmung waren sie nicht in der  
Lage, nähere Angaben über ihren Aufenthalt  
während der Nacht zu machen, sie verweigerten  
sich vielmehr in Widerrede.

### Selbstmord mit der Sense.

**Ballstauwe (Altmart).** Auf tragische Weise  
schied der etwa 19jährige Sohn des Politsekre-  
tars i. R. Schmidt aus dem Leben, der sich hier  
bei seiner Schwester aufhielt. Am Nachmittag  
ging er mit seinen Verwandten auf den Acker.  
Als die übrigen sich mit Kartoffelfeld be-  
schäftigten, entfernte er sich und brachte sich  
mit einer Sense berat schwere Verletzungen  
an Hals bei, daß der Tod wenige Minuten danach  
eintrat. Motive zur Tat sind nicht bekannt.

bei uns“, sagte Karoline, während sie ihm warm  
und innig die Hand drückte.

„Komtesse, es wird mit immer eine Ausseh-  
ung sein, wenn ich kommen darf. Ich werde  
den schönen Sommer in Jelez immer in bestem  
Angebot erhalten!“ Schubert sprach es in  
einem Gefäßlos, in dem etwas Wehmüt mit-  
klang.

Viel kühler und konventioneller klangen die  
Wohlbekanntes des gräflichen Paares und der  
Komtesse Marie, welche mit Karoline Schubert  
auf dem vor dem Schloße wartenden Reise-  
wagen begleiteten und ihm freundlich nach-  
winkten, als sich das Gefährt in Bewegung  
setzte. Schubert verneigte sich lebhaft und sah  
lange nach ihnen zurück.

Hundert Schritte vom Schloß entfernt fand  
Rosika vor dem Zinsektorhaus. Für sie kein  
Wid der Aderkneifen, so kein Gruß aus der  
Fern von dem Manne, dem sie sich zu eigen  
gab, aber die Augen der Komtesse, die  
Komtesse machte es ihm wie ihr unglücklich  
einmal voneinander Abschied zu nehmen  
Schubert fuhr dahin, und die arme Rosika  
drückte ihr Häubchen an die Augen, die um den  
Scheidenden heiße Tränen vergießen.  
Arme Rosika!

Mit lautem Jubel von Schubert von  
seinen Wiener Freunden empfangen, die ihm  
lange und herzlich genug entzückt hatten.  
Auch ihm tat es wohl, nach Monaten ger-  
neten, aber immerhin langweiligen Lebens im  
Schloße wieder Wiener Luft atmen und sein  
Zugenerleben von früher wieder aufnehmen  
zu können. Es wurde wieder musiziert und  
gesungen, gelächert und gelacht, und die Abende  
verleierten die Freunde immer in den ver-  
schönten Wirtshäusern, wo man einen guten  
Tropfen schänkte, teils in der Stadt, teils in

den Hauerböferten an den Hängen des Wiener-  
waldes.

Die Freunde wollten von Schubert wissen,  
wie es ihm in Ungarn ergangen und was er  
dort erlebt hatte, aber er war merkwürdig  
wortlos, so oft die Rede darauf kam. Sie  
machten sich darüber allerlei Gedanken, waren  
aber froh, ihn wieder in ihrer Mitte zu haben.  
Der Schubert gab die Schwefelgammelt  
Schuberts keine Musik, denn er kannte ihn zu  
gut, um nicht zu wissen, daß dies etwas Be-  
sonderes zu bedeuten habe.

„Ich glaube, Berlin, du hast dich in Jelez  
verliebt - entweder sehr unglücklich oder am  
Ende gar zu glücklich!“

Schubert schüttelte stumm den Kopf, aber  
Schöber ließ nicht locker.

„Am Ende gar in eine der Komtesse?“  
forstete er weiter.

„Dah mich doch mit dem dummen Weirage  
in Ruhe“, wehrte Schubert unwillig ab.

„Der hat dich irgend eine ungarische Dorf-  
schöne begehrt, die sich jetzt ihre Augen nach  
diesem?“

„Schöber, wenn du mit diesen Karreleiten  
nicht aufhörst, meiner Seele, ich werde noch  
böse auf dich!“ sagte Schubert in lebhaftem  
Zorn, der um so größer war, als Schöber mit  
seiner Angewandtheit der Wahrheit so nahegekom-  
men war.

„Probiere es nur, Berlin!“ lachte Schöber  
aus. „Du wirst es wirklich infinden, wegen  
so eines Frauenzimmers deinen besten Freund  
aufzuopfern.“

„Auch die Freundschaft hat Grenzen, die  
man nicht überschreiten soll.“

„Au, wie ernst! Aber I. sollst sehen, daß  
ich in Wahrheit dein Freund bin, Berlin.“

Schubert lachte aus. „Wer sollte den nicht  
kennen? Wie oft hab ich ihn schon im Kärrt-





Ein Amtsvorsteher unter Anklage.

Welschfeld. Der Arbeiter Fritz Querenz... wurde im Jahre 1925 von seiner Partei als Amtsvorsteher vorgeschlagen...

Feuertkampf mit Geldschrankkadern.

Der Führer schwer verwundet. Seine Spießgesellen ergeben sich.

Serzberg (Ester). In der Nacht zum Sonntag wurde im Treppengang der hiesigen Kreisgefängnis...

raum der Städtischen Flussbadanstalt und lief in die Karlsruhe. Die Karlsruhe ist ein etwa 600 Meter großer Naturpark...

Unterjochung und Flucht.

Großherner. Bei der hiesigen Räumlichen Spar- und Darlehnskasse ist man großen Unterjochungen aus die Spur gekommen...

Kernwaffentalsperre.

Weimar. Die Arbeitsgemeinschaft für Wasser-Verzögerung aus der Kerntalsperre bei Oberhof...

Das Ei war zu groß.

Schafstädt. Kürzlich legte hier bei einem Einwohnern in der Halleischen Straße ein schwarzes Minorantchen ein Ei...

Freie Federdiebe.

ausgeföhrt. Hierbei nahm er stets nur Geld und Taschengeld, die er in einem ledernen...

Attentat auf einen Rechtsanwalt.

Burg. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde der Rechtsanwalt und Notar Jonathas...

Ein neuer Schiffstyp.

Torgau. Motorlochkäfige sind jetzt mehr und mehr auf der Erde zu beobachten...

Im Schlafboot.

Wespa. In dem kleinen Städtchen Barby gibt es noch alte Deutsche, die immer noch eins trinken...

Geistesgegenwart.

den Fremden einen Stuhl vor die Füße zu werfen. Er gelang ihm zu flüchten und der Strauch...

Verhandlung gegen den Mörder Reims.

Halberstadt. Nachdem die Ermittlungen in der Sache des Mordmörders Reims aus Mangel...

D. S. B. Heim.

Halberstadt. Die Ortsgruppe Halberstadt des Deutschen Nationalen Handlungsvereins...

Diebesjagd.

Kassel. Im Städtischen Flussbad wurde ein lungen Mann bei einem Diebstahl erwischt...

Unterjochungen beim Ferngaswert.

Radolfshausen. Großen Ungenauigkeiten, verbunden mit falscher Führung der Geschäftsbücher...

Unterjochungen beim Ferngaswert.

Radolfshausen. Großen Ungenauigkeiten, verbunden mit falscher Führung der Geschäftsbücher...

Gummiholen und Absätze halten besser als Leder - Spezial-Abteilung - Billigte Preisberechnung

nerktheater gehört, aber wenn du das Kennen bist... 'Hör mich nur an, Bertl! Der Mann interessiert sich für dich!'

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

auf dem Theater mit seiner herrlichen Stimme besaß, ein frommer Mann und Philosoph?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

seinen Schuß nehmen wird, der große, angegebene Künstler, mich, den armen, jungen Komponisten?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Roß hoch, der Vogel, der große, prächtige Singvogel, wie alles gutmachen!

And was hat er gesagt, der Vogel? Sie haben ihn sehr auf gefallen, und er meinte, daß in dir ein ganzer Kerl steck, für den man was tun müß!

Und wann soll das sein? Du ahnst es nicht, wie ich darauf brenne - der Vogel soll mich kennen lernen, wird vielleicht meine Vieder finden, ich werde für ihn Dopen schreiben, ich werde... 'Du, so weit sind wir noch nicht, Bertl! Du siehst ein bißchen übers Ziel. Ich werde es veranlassen, daß er nächstens an einem freien Tag oder Abend zu uns kommt, und bei dieser Gelegenheit werde ich dich ihm präsentieren!'

'Du bist auch wer, Bertl! Der Vogel ist heute dreihundertzinsig Jahre und du kaum vierundzwanzig - bis du so alt bist, kannst du beruhmter sein als er!' 'Manch erlangen ihn erst, wenn sie gestorben sind - das ist eben Künstlerlos! Doch lassen wir dieses Geplätz, Bertl - die Hauptsache ist, daß er deinetwegen kommt, und alles übrige müssen wir dem Schicksal überlassen.'

Einmal wurde die Portiere des Salons zurückgeschlagen, und im Türhaken erschien die hünenhafte und würdevolle Gestalt Vogls, der mit langsam feierlichen Schritten auf Schubert trat und ihm die Hand zum Gruße entgegenstreckte.



**Saalfeld** zu veranlassen. Bei einer Revision der Geschäftsbücher des Vermögenswertes am 10. Oktober 1928 fiel es dem Revisor, H. Schlaich, an die Hand, daß pöblich am Ende einer Aufführung ein neuer Ausgabeposten von 10000 RM. fand, der am Tage vorher nicht dort angegeben war. Schlaich schloß sofort den Verdacht zur Bede, der Revisor, sich unter dem Vorwand, sich erst rufen zu lassen, entfernte. Er ließ zunächst nach Gera, dann nach Weimar und später nach Regensburg, wo am 25. Oktober seine Verhaftung erfolgte. Schon während seiner Verhaftung wurde in einem Brief an einen Freund, Unterleutnant beim Fernpostamt, die er auch nach seiner Verhaftung bei Vernehmung gelangte. Die Anlage beschuldigt M., von Januar 1928 bis September 1928 in seiner Stellung beim Fernpostamt zusammen 45 893 RM. unterschlagen zu haben, die er in einzelnen Beträgen von Monat zu Monat in den Geschäftsbüchern verzeichnet, die dann aber für ihn gehalten habe. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 1/2 Monaten in d. G. u. n. mit Verurteilung der Kosten von 25. Oktober bis 1. November 1928 in der Untersuchungshaft. Von Staatsanwalt, der 10 Monate beantragt hatte, wurde das Urteil nicht anerkannt und Berufung eingelegt.

**Großer Waldbrand.**

**Günstige Leistungen der Teno.**  
Mittwoch, Sonntag in der Mittagsstunde brach in einem auf dem Friedhofsbühlberg bei Ermstedt, 15 Kilometer von Weimar gelegenen, dem Baron von Bodenpaulen gehörenden Walde ein Waldbrand aus, der bei der näheren Hitze einen bedrohlichen Umfang anzunehmen drohte. Trotzdem auf dem Hofamt Ermstedt sofort Diensthilfe war, richtete man sofort fernmündlichen Sonderdienst ein. Die erste Hilfe und Wädhörigkeit unternahm eine Schar Wanderregiment des hiesigen Pflanzengartens, die zufällig die Brandstelle passierte. Bald erschienen auch die Wehren der umliegenden Ortsgemeinden. Als der Brand große Dimensionen annahm, wurde die hiesige Teno alarmiert, die in einer Stärke von 50 Mann gleichzeitig mit der Werkseinsatz der Papierarbeitungsanstalt S. C. Weimar innerhalb 30 Minuten trotz der großen Entfernung auf der Brandstelle erschien. Nur dem tätigen eifrigeren Eingreifen der Teno, unter Führung ihres Leiters Engellich und Stubenrats Dr. Köpff ist es nach fünfmaliger schwerer Arbeit gelungen, den Brand gegen 7 Uhr abends soweit zu dämmen, daß eine weitere Ausdehnung verhindert wurde. Trotzdem flamen dem rasenden Element 60 Wägen Tannenwald zum Opfer. Die Bekämpfung des Feuers war um so schwieriger, da die hiesige Teno, deren Besatzung die Flammen bald hier bald da amporzogen. Der Wald bestand zum großen Teil aus 20 bis 40jährigen Tannen, die zur Bekämpfung eines Waldbrandes umgelegt werden mußten. Jedemfalls hat die Teno durch ihren raschen und klugen glänzend bewährt und Erfolge erzielt. Neben dem Arbeiterstand mit Spaten und Säge S. C. Weimar jun. und der Studienrat und Inspektoren im Schweinehof ihres Angehörigen bei der Kullenhütte. Es wurde im Wald gefunden sein kann, ließ sich kurzzeitig nicht feststellen.

**Verkauf des flüssigen Elektrizitätswerkes.**

Kassel. Die Gewerbe- und Finanzkommission der Stadt Kassel hat die Veräußerung von Elektrizitätswerk zu empfehlen, das Städtische Elektrizitätswerk Kassel in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Durch Aktienausstoß soll das Werk der neuen Elektrovertriebsband A. G. Mitteldeutschland überzogen werden.

**Der falsche Justizbeamte.**

Dresden. Ein Landwirt, der sich eine siebenmonatige Strafe zugezogen und für fünf Monate eine dreijährige Bedienstung erhalten hatte, war wieder straffällig geworden. Vor wenigen Tagen erschien bei dem Landwirt ein angeleglicher Justizoberinspektor aus Dresden und drohte mit der sofortigen Verhaftung wegen Mißbrauch der Dienststellung. Er ließ aber durchblicken, daß bei Stellung einer „Kantion“ von 1000 Mark die Verhaftung und Verhaftung abgewendet werden könnte. Der in große Angst geratene Landwirt besaß nur 400 Mark Bargeld. Ein Versuch, die restlichen 600 Mark aufzutreiben, gelang nur teilweise. Immerhin konnten noch weitere 400 Mark be-

**Zwei Opfer eines Motorradunglücks.**

**Waggebung.** Kurz vor Waggebung, auf der Berliner Chaussee zwischen Genshagen und Genshagen ereignete sich ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Lieferwagen, bei dem zwei Personen den Tod fanden. Die beiden Brüder Otto und Fritz von Jansen in Jena sind auf ihrem Motorrad die Berliner Chaussee entlang und wollten einen Lieferwagen überholen. Dabei riefen sie mit voller Kraft gegen ihn. Der Lieferwagen wurde in den Chausseegraben gestürzt. Der Fahrer des Wagens kam mit leichten Hautabplatzungen davon. Die beiden Motorradfahrer erlitten bei dem Zusammenstoß so schwere Verletzungen, daß einer der beiden Brüder sofort tot, der andere auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

**Ein Auto fährt in eine Schafherde.**

**Wettlaufen.** Der Fahrer eines auswärtigen Autos konnte hier auf der abfälligen Straße seinen Wagen nicht zum Stehen bringen. Auf einer Straße fuhr er gerade in eine Schafherde. Eine Anzahl Schafe wurden mitgeschleift und so schwer verletzt, daß Notbeschleunigung erfolgen mußte.

**Beide Beine abgefahren.**

**Mittelfeld.** Am Freitag wurde auf dem Bahnhof Mittelfeld (Mittelschloß Kur-) der Zugführer Karl Darius aus Mariburg von einem Eisenbahnwagen überfahren. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Der Beobachters wurde in das Merseburger Krankenhaus eingeliefert. In seinem Aufkommen wird gewartet.

**Ein Sportflugzeug abgestürzt.**

**Ein Unfall.** Ein anderer schwerer Unfall. Ein Sportflugzeug stürzte ab. Ein Pilot wurde schwer verletzt. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt.

**Drama im Pferdestall.**

**Der Knecht erschlägt den Verwalter.**

**Offen.** Sonnabend morgen wurde im Verlaufe eines Streites in den Pferdeställen des Gutes Gersdorf bei Angersdorf ein Mann von dem aus Bayern stammenden Knecht Schrimbeck mit einem Knüttel erschlagen.  
Ueber die Tat erzählt man folgende Einzelheiten: Zwischen dem Gutsknecht Schrimbeck und dem sehr leicht erregbaren Knecht Schrimbeck bestand schon seit längerer Zeit eine gewisse Spannung, die bereits im letzten Jahre zu einem Angriff des Knechtes auf den Vogt geführt hatte. Sonnabend morgen kam es in einem der Pferdeställe des Gutes zwischen dem eben erst aus dem Krankenhaus entlassenen Knecht, der gerade im Knüttel wieder aufnehmen sollte, und dem Vogt erneut zu Aufständen, über deren eigentlichen Verlauf keine genauen Einzelheiten vorliegen, da die übrigen Knechte sich bei Beginn der Reibereien entfernten. Wahrscheinlich wollten sie nicht Zeugen der Auseinandersetzung werden. Soweit sich bisher feststellen ließ, führte kurz danach der Vorstoß aus der Stalltür heraus, brach dort zusammen und fielen binnen wenigen Minuten. Ueber seine Kopfbedeckung liefen zwei starke Eisenketten, die ungenügsam die Knechte mit einem kurzen Knüttel herbeizogen, der neben dem Erschlagen angeknüpft wurde. Mit diesem Knüttel wird der Knecht die tödlichen Schläge ausgeführt haben. Schrimbeck, der mit zahlreichen Verletzungen in das Krankenhaus Mitleid eintrug, wurde hier, bestrahlt, die Tat ausgeführt zu haben.  
Nicht ausgeschlossen ist es, daß die beiden bei ihrem allen Anschein noch sehr heftigen Kampfe in den engen Pferdeställen von Aufschlägen der Stalltür Gebrauch gemacht hätten, die getötet sein können. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange und haben zurzeit noch keine völlige Klärung der Sachlage herbeigeführt.

**Ausgang der Technischen Hochschule zu einem Ueberfall in der Richtung Oschnitz an. In einer Kurve verlor der Fahrer offenbar die Herrschaft über das Fahrzeug. Es stürzte ab. Bei dem Aufschlag an den Boden geriet der Benzinspeicher in Brand. Im Raum verbreiteten sich die Flammen über das ganze Fahrzeug und verbreiteten sich vollständig. Von den beiden Insassen, den Studenten Stratemann und Engelbrecht erlitt der letztere so schwere Verletzungen, daß er tot fortgeschleift werden mußte. Stratemann trug ebenfalls schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davon. Die Ursache des schweren Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.**

**Das Flugzeug der Akademischen Fliegergruppe „Postfalken“ wurde von dem Studierenden Engelbrecht gesteuert, der in dem Apparat verbrannte. Sein Begleiter, der Studierende Stratemann konnte sich aus dem brennenden Flugzeug noch rechtzeitig durch Herauspringen retten, erlitt aber dennoch gefährliche Brandwunden. Augenzeugen berichten, daß während des Flugzeug in etwa sechs Meter Höhe in einer Kurve lag, plötzlich der Motor aussetzte, das Flugzeug stürzte sich auf den Kopf und schlug etwa zweihundert Meter von den Gebäuden des Flughafens entfernt, auf den Boden auf. Hierbei explodierte der Benzintank, der das Flugzeug in Bewegung hielt. Die Flammen trugen gleichzeitig auf die trockene Erde über und setzten im Umkreis große Flächen der Bahnenwalder Heide in Brand. Mehrere Pflanzlinge der Feuerwehrt und zwei Kompanien Infanterie wurden zur Löschung des Feuerbrandes, der anfangs gefährliche Formen annahm, abgestellt. Der tödlich verunglückte Studierende Engelbrecht war 26 Jahre alt, er stammt aus Dortmund.**

**Die Bezugsgebühren**

**müssen bis 8. eines jeden Monats**

bezahlt sein. Wir bitten daher unsere Leser, diesen Zahlungstermin einzuhalten, damit unsere Ausgaben und Böden in der Lage sind, mit uns pünktlich abzurechnen und nicht gezwungen sind, mehrmals die Bezugsgebühren vorzuliegen.  
**Die Bezugs- und Vertriebsabteilung**

**Klostermensch.** (Ein Unglück!) ereignete sich am Sonntag in den Abendstunden in der Wohnung der Familie Wiedebach hier in der Mansfelder Straße. Die Ehefrau Tochter bewachte sich allein in der Wohnung und wollte mit Hilfe des Gasofens Wasser kochen. Von einem Ausgange ermüdet, legte sie sich hin. Hierbei schielte sie fest ein. Durch das Überdrehen des Wassererhitzers erfolgte die Flamme des Gasofens, die Gas erlosch nach dem Raum. Durch den Gasdruck aufsteigend geworden, betrat die im gleichen Hause wohnende Mietfrau die Wohnung der Familie Wiedebach und fand Fräulein W. bereits lebenslos auf dem Sofa. Fräulein W. zeigte die Hilfe konnte nach etwa zweiwöchentlichen Bemühungen noch Rettung bringen.

**Streichen.** (Wiederholung auf dem Bismarckplatz.) Bei der Aufführung eines Stücken wurde in der 7. Solde hängen. Durch das starke Aufdrücken wurde ein Wagen bis in die 9. Solde gehoben. Menschen kamen dabei nicht zu Schaden, doch erlitt die Personensicherung eine wesentliche Verletzung.

**Geistes.** (Wegen einer unheilbaren Krankheit hat sich die 60jährige Barbara Antje Krane, Friedhofstraße 13, erkrankt.)

**Größt.** (Freiwillig in den Tod.) Am Sonnabend nahm sich hier der Rentner Theodor Wölfling das Leben. Er erkrankte auf dem Dachboden. Das ihn zu dem Entschließen hat wohl noch beigetragen, daß er seine hier vererbte Tochter nach längerer Krankheit gestorben.

**Mitlesen.** (Feuer in der Mühle.) Am Freitag nachmittags kurz nach 5 Uhr erlosch die Feuerlinie. Es brannte eine Schmelzmaschine in der neu fertiggestellten Mühle im unteren Stockwerk der Mühle. Der Brand wurde durch die Beschäftigten und die alsbald eintreffende Feuerwehr in kurzer Zeit abgelöscht. Man ist gerade dabei in der neuen Einrichtung die Verlebensanlagen einzubauen, aus diesem Grunde mußte sie abgelöscht werden. Die Mühle selbst ist nicht betroffen und der Betrieb nicht gestört. Der Sachschaden ist gering.

**Überwiederholt.** (Verunglückt.) Der 76-jährige Landwirt Hermann Fass wurde von einem ausfallenden Pferde berührt schwer verletzt, daß er mit verheiltem Fuß liegen blieb. Er wurde ins Bestatter Krankenhaus überführt werden.

**Stößen a. M.** (Todesfall.) Der Sohn des Tischlereisters Paul Wernert stürzte unglücklich vom Motorrad gegen einen Mast der elektrischen Lichtleitung, was er den erlittenen Verletzungen bald darauf erliegen ließ.

**Wankbäume.** (Der Tod beim Abstoßen.) Als hier ein junger Mann, die auf dem Markt einen kurzen Knüttel wieder zurückreifen wollte, von ihrem Bruder gestochen wurde, wurde sie gerade in den Augenblick von einem Getriebel getroffen, als beide die Hand verließen. Das 8 Jahre alte Tochterchen war zum Bahnhof vorangeschoben. Es wurde zum Unfallort und traf nur noch die tote Mutter an.

**Kollegen.** (Von der Schule.) Lehrer Professor aus Giesleben ist zur Verwaltung einer Hilfslehrstelle von der Schule Hornburg nach hier versetzt worden.

**Die Bezugsgebühren**

müssen bis 8. eines jeden Monats bezahlt sein. Wir bitten daher unsere Leser, diesen Zahlungstermin einzuhalten, damit unsere Ausgaben und Böden in der Lage sind, mit uns pünktlich abzurechnen und nicht gezwungen sind, mehrmals die Bezugsgebühren vorzuliegen.

**Die Bezugs- und Vertriebsabteilung**

hiesiger Bergarbeiter während eines Generalstreiks zum Vorkurz.  
**Reagieren Fische auf Säugetieren?**  
Kürzlich wurde der Bayerischen Akademie der Wissenschaften eine Arbeit des bekannten Physiologen, Dr. H. J. Trubel, vorgelegt, die die neuesten Untersuchungen über Gehirnsäurereaktionen der Fische auf süße Stoffe enthält. Daß die Fische die Fähigkeit besitzen, die verschiedenen Gehirnsäurekonzentrationen, wie bitter, salzig und sauer, zu unterscheiden vermögen, ist bereits durch die Ergebnisse der Striechfisch-Druckversuche bewiesen worden. Dr. Trubel versuchte nunmehr festzustellen, wie die Fische auf die verschiedenen Zucker reagieren, welche Süßstoffe überhaupt von den Fischen als solche erkannt werden, schließlich auch, inwiefern die in der Gärung der Gehirnsäurefähigkeit von Fischen zu anderen Tieren oder zum Menschen bestehen.  
Nachdem den Versuchstieren Gehirnsäure und Gehirnsäure genommen worden war, wurden die Fische auf Saccharose, Chinin, Rosolysin und Saccharinlösungen dreifach, bis diese nur noch auf ihren Drüsenorganismus reagierte. Dabei konnten nachgewiesen werden, daß Fische nach einer Saccharoselösung Gehirnsäurekonzentration, Glucose, Maltose, Fructose u. a. auch als solche erkennen. In Bezug auf die Gehirnsäurekonzentration ergab die Untersuchungen, daß die bei Fische die merklichste Gehirnsäurekonzentration um ein Bedeutendes übertritt.

**Stand der Ausgrabungsarbeiten in Ugen.**

Bei den weiteren Ausgrabungsarbeiten an dem römischen Kastell von Ugen, die früher begonnen, heute wieder aufgenommen sind, wird man u. a. auf ein römisches Gebäude, das durch die eigentliche Form seiner Anlage und die Funde, die hierbei gemacht wurden, immerhin festgestellt ist. In dem untergelegerten Maß konnten neben den Mauerresten u. a. 9 Kisten, 25 Säulen, 8 Rundplastiken sowie 6 Biergötterfiguren, Schmuck und einzelne Reliefs gefunden werden. Die Ausgrabungen sind im Ugen, das die näheren Umstände über das vorrömische Ugen. Bei diesem Apollonheiligtum handelt es sich nachgewiesenermaßen nicht um eine römische Gottheit, sondern um den keltischen Sonnengott Mago. Die Ausgrabungen sind im Ugen, das die näheren Umstände über das vorrömische Ugen. Bei diesem Apollonheiligtum handelt es sich nachgewiesenermaßen nicht um eine römische Gottheit, sondern um den keltischen Sonnengott Mago. Die Ausgrabungen sind im Ugen, das die näheren Umstände über das vorrömische Ugen. Bei diesem Apollonheiligtum handelt es sich nachgewiesenermaßen nicht um eine römische Gottheit, sondern um den keltischen Sonnengott Mago.

**„Haben Sie Beziehungen basongetragen?“** fragte der Richter den Zeigemeister, der von einem Kunden täuschlich misshandelt worden war. „Das will ich meinen“, antwortete der Kläger. „Er war mit mir wohl Gekocht gegen den Grafen, daß vier Wochen lang Ruhe sanft auf meinem Rücken zu sehen war.“ (Lustige Wälder.)





### Zeuna gewinnt den Feuerwehrgymnastpreis.

Am Sonntagabend hielt der Turnverein der Feuerwehrgymnastpreis ab. An 11 Mannschaften nahmen teil. Die Zeunaer Mannschaft gewann den Preis.

Die Zeunaer Mannschaft gewann den Preis durch ihre hervorragende Leistung in den verschiedenen Disziplinen.

### Feuerwehrgymnastpreis

Der Preis wurde durch die Zeunaer Mannschaft gewonnen, die sich in allen Disziplinen hervorragend zeigte.

### Das Stützungsfest

Das Stützungsfest wurde am Sonntagabend abgehalten und verlief erfolgreich.

### Genehmigte Hochleistungsleistungen

Die Deutsche Sportbehörde hat folgende Hochleistungsleistungen genehmigt:

### Deutsche Wasserballmeisterschaft

Die Deutsche Wasserballmeisterschaft wurde am Sonntagabend abgehalten.



### Vierter Erfolg gegen Frankreich.

Knapper deutscher Vorkampfsieg mit 79:68 Punkten.

Man fand auch in diesem vierten Leichtathletik-Vorkampfsieg gegen Frankreich, der am Sonntag in Paris ausgetragen wurde, die deutschen Vorteile wieder bestätigt.

### französischer Rekordzeit

Über den deutschen Meister triumphierte Frankreich. Die französische Mannschaft gewann den Preis.

### wichtig verlässliche Angelegenheit

Die Angelegenheit wurde am Sonntagabend abgehalten.

### Große Ueberlegenheit der Spitzenlandkandidaten.

Große Siege der Spitzenlandkandidaten. Die deutsche Mannschaft gewann den Preis.

### Slaver Sieg über die Schweiz.

Deutschland siegt mit 88:54 Punkten.

Bei drückender Hitze hatten sich in Zürich nur etwa 200 Zuschauer am neunten Leichtathletiktag in Deutschland gegen die Schweiz eingefunden.

### Aus dem Saalegau.

Ergebnisse aus den Punktspielen vom Sonntag, dem 1. September. In der 16-Klasse gab es wichtige Entscheidungen.

### Engel in großer Form.

Das klassische Fliegerturnen um den Großen Preis von Köln wurde am Sonntagabend abgehalten.

### Ausnahme! und Detektivbüro

Ausnahme! und Detektivbüro. Die 4 mal 100-Meter-Staffel gewinnt.

Die 4 mal 100-Meter-Staffel gewann den Preis durch ihre hervorragende Leistung.

### Ausnahme! und Detektivbüro

Ausnahme! und Detektivbüro. Die 4 mal 100-Meter-Staffel gewinnt.

### Ausnahme! und Detektivbüro

Ausnahme! und Detektivbüro. Die 4 mal 100-Meter-Staffel gewinnt.



Vorgabeformen habe ich Knappe, das Punktefahren...

Punktspiele im Handball.

Ein jeder Tag war der gefragte Spieltag im Handball...

Meist glücklich als verdient Regie hier Borussia über 96...

Nach dem Ergebnis der ersten Halbzeit konnte man nicht...

Nachdem wieder seine junge Mannschaft auf Stelle...

Auch in Trotha hat es für den Meister in der ersten...

Die beiden in Halle ausgetragenen Spiele der 18-Klasse...

Die Spiele der Reserveklasse nahmen folgenden Verlauf:

96 2-Borussia 1. (96 nicht angetreten).

96 2-SHC 2. (SHC nicht angetreten).

Über die Partie nach zu erfahren, das Bader über Blauweiss...

Veranstaltungen für Dienstag, 3. September.

Rennen zu Dresden.

Rennen zu Bahren-Bahn.

Deutsche Meisterreiter in Kreuz. Hengstschau. - Der beste Kaltbluthengst Gaulois. Hindernisse von 1,72 Meter.

Der Himmel blaut über dem großen Reich der Zierpferde...

Ein interessanter Anlauf, besonders deshalb deshalb...

Ein Pas de deux in friderizianischer Uniform...

„Draufgänger“ zeigte, wie übrigens am Sonntag auch, das er...

„Draufgänger“ zeigte, wie übrigens am Sonntag auch, das er...

Das Jagdspringen Klasse I. brachte eine Elite...

Der Einigungsprüfung für Reiterpferde stellten sich...

Das Kreuzer Turnier war in seiner Organisation vorbildlich...

Die Ergebnisse: Einigungsprüfung für Wagenpferde...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung I...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung II...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung III...

Über fünfzig Pferde gingen über die Hindernisse.

1. Preis: 500 Mk. 2. Preis: 300 Mk. 3. Preis: 200 Mk.

Der Kreuzer, der auch am Sonntag in ganz glänzender Form...

Der Sonntag brachte zunächst ein Jagdspringen für vierjährige...

Die Dressurprüfung Klasse I. erritt Frau v. Gottberg...

Die Reihenspringprüfung fuhr Frhr. v. d. Borch...

Den großen „Preis von Kreuz“ konnte kein „Draufgänger“...

Senfation des Tages und Höhe der ganzen Veranstaltung...

Das Kreuzer Turnier war in seiner Organisation vorbildlich...

Die Ergebnisse: Einigungsprüfung für Wagenpferde...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung I...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung II...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung III...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung IV...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung V...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung VI...

Über fünfzig Pferde gingen über die Hindernisse.

1. Preis: 500 Mk. 2. Preis: 300 Mk. 3. Preis: 200 Mk.

Der Kreuzer, der auch am Sonntag in ganz glänzender Form...

Der Sonntag brachte zunächst ein Jagdspringen für vierjährige...

Die Dressurprüfung Klasse I. erritt Frau v. Gottberg...

Die Reihenspringprüfung fuhr Frhr. v. d. Borch...

Den großen „Preis von Kreuz“ konnte kein „Draufgänger“...

Senfation des Tages und Höhe der ganzen Veranstaltung...

Das Kreuzer Turnier war in seiner Organisation vorbildlich...

Die Ergebnisse: Einigungsprüfung für Wagenpferde...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung I...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung II...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung III...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung IV...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung V...

Einigungsprüfung für Reiterpferde, Abteilung VI...

Über fünfzig Pferde gingen über die Hindernisse.

Vereinsnachrichten.

Blauweiss 28. Mittwoch, 4. Sept., ab 6 Uhr, Ernting...

Was ist eine Markt-Analyse? Diese Frage wurde in den letzten Wochen mehrfach...

Die beiden in Halle ausgetragenen Spiele der 18-Klasse...

Die Spiele der Reserveklasse nahmen folgenden Verlauf:

Über die Partie nach zu erfahren, das Bader über Blauweiss...

Veranstaltungen für Dienstag, 3. September.

Rennen zu Dresden.

Rennen zu Bahren-Bahn.

Rennen zu Bahren-Bahn.

Rennen zu Bahren-Bahn.





Ehrung eines deutschen Wirtschaftsführers.

Porzellanfabrikanten kennt wohl jedermann. In Deutschland gilt es als eines der besten Markenporzellane. Im Ausland hat es denselben guten Ruf...

Die Freunde und Mitarbeiter des Jubilars haben eine prächtig ausgestattete Monographie „Philipp Rosenfeld. Sein Leben und sein



Porzellan“ herausgegeben. Einzelne wird die durch folgenden Handzettel des Reichspräsidenten:

„Zu Ihrem fünfzigjährigen Berufsjubiläum spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mit Eolz und Verdienst haben Sie auf Ihr Lebenswerk zurückblicken können...

Mitteldeutsche Landwirte in Holland.

Sobald ging weiter. Eine bekannte Kartoffelsozialisation wurde besucht. Praktisch wurde das Kreuzen der Kartoffelzucht vorgeführt...

Aber was es inzwischen geworden und nach der Arbeit des vielen Sehens eilten wir Groningen zu, um hier in einem Universitäts-

Am nächsten Morgen ging nach dem Westpolder zum Saatgut des weltbekannten Jüdischen Dr. Mansholt bei Urum. Dieser Saatgutzüchter hat auf dem Gebiete der Erbsen- und Getreide-

Im nächsten Morgen ging nach dem Westpolder zum Saatgut des weltbekannten Jüdischen Dr. Mansholt bei Urum. Dieser Saatgutzüchter hat auf dem Gebiete der Erbsen- und Getreide-

Der Automobile und fort ging es durch saftige Weiden und reiche Felder nach Friesland, wollte man auch die Küpen- und Spangendiebler Quartiere, die Stamenholz- und Weidhölzer der Haagse Umgebung und Broel op Landgoet...

Wir durchfahren Deuwarden und nunmehr der Weiden über den Zandvoort. Große Jagdpartei nehmen uns die Automobile an. Inzwischen fahren auch die D-Jüge von Deuwarden-Groningen ein und auch die Jagd-

Am das anhaltische Kali.

Unsere Ansicht, daß das Angebot der Breunig gegenüber dem der Anhaltische mehr Aussicht auf Annahme hat, scheint sich zu bestätigen. Allerdings ist es inwieweit wünschenswert...

Die Breunig übernimmt alle sich aus dem Nachvertrag ergebenden Zahlungsverpflichtungen der Anhaltischen Salzwerte, ebenso wie das Kali-Chemie tun würde. Dieser Bestandteil des Vertrages ist der Vergleichswert...

Aus dem Nachvertrag ist zu ersehen, daß die Breunig einen Betrag an der Anhaltischen Kalisalzfabrik zu übernehmen bereit ist...

Eine Garantie dafür, daß die Breunig wirklich alle Anlagen in Betrieb hält, ist ebenfalls vorhanden. In die Garantie einbezogen sind die Kali-Chemie A. G. wirklich auf alle Ereignisse ihre Anlagen in Leopoldshaus aufrechterhalten wird...

In der nächsten Woche wird sich voraussichtlich das Schicksal des anhaltischen Kalisalzwerkes entscheiden. Persönlichlich Faktoren werden, soweit sich die Sachlage weiterentwickelt, zu einer Begünstigung des Breunig-Vertrages führen...

Welcher Produktionshöhe vom 31. August. Umlich folgebare Werte. Getreide u. Cellulose per 1000 Kilogramm...

Table with 3 columns: Product, Quantity, and Price. Includes items like Getreide, Cellulose, and various agricultural products.

im Vormonat. Bei den Kommunalobligationen ist der Betragung mit 6 Mill. RM. ein klein Stück höher als im Juni (5 Mill. RM.). Der Auslandsabzug war wiederum fast gleich Null...

Schwach. Berlin, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Montag eröffnete wieder durch die Schwäche der Vereinigten Finanzkraft (minus 15 Prozent) allgemein abgeschwächt...

Berliner Produkten-Prüfung vom 2. Sept. Weizen Sept. 244, Okt. 251,5, Dez. 263, Roggen Sept. 201, Okt. 209, Dez. 217. Alles andere un- verändert.

Berliner Elektrolytappret vom 2. Sept.: 171,00. Waagebureau Indermarkt vom 31. August. Preise für Weizen (einschl. Erd- und Verbrauchssteuer) für 60 Kilogramm...

Vorkure der Berliner Börse vom 2. September

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various commodities and their current market prices.

Am Samstagabend fand zu Ehren des Jubilars in Leipzig ein Festakt statt. Die Reichsregierung hatte den Reichsarbeitsminister Dr. Wissell zu diesem Festakt abgeordnet...

Reichsarbeitsminister Wissell ans: „Wir dürfen uns heute eines Mannes, wie unseres Jubilars, freuen, für den es eine Altersgrenze der Leistungsfähigkeit nicht zu geben scheint, und dessen innere Energiequelle nicht nach wie vor zu einem Schaffen befähigt...

Der Vertreter der sächsischen Staatsregierung, Geheimrat Dr. Klein von sächsischen Staatsministerium, feierte die Verdienste Rosenfelds um die Leipziger Messe. Als Vertreter des Spitzenverbandes der deutschen Industrie führte Geheimrat Dr. Kapp an, deren Orps gelte in erster Linie dem erfolgreichen Gelingen von Weltmarkt, dem Führer der Industrie in den letzten Jahrzehnten...

Als letzte Namen kamen die Vertreter des Konzerns selbst zum Wort. Für den Aufsichtsrat der Porzellanfabrik Ph. Rosenfeld & Co. H.-G. sprach Geh. Rat Dr. v. Castellmann, der

mittelte, daß die Verwaltung den Beschluß gefaßt habe, eine mit 100 000 Mark dotierte Stiftung unter dem Namen „Philipp Rosenfeld-Stiftung“ zu errichten...

Reichlichen Dankesworten an alle Glückwünschlenden erklärte Geheimrat Rosenfeld: „Was ich erleidet habe, leidet ich aus innerem Drang und aus Pflichtgefühl, auch in Klein- und in meinem Vaterland, dem ich helfen möchte. Ich bitte die inbrünstigen Wirtzen als Dienst an der Gesamtarbeit an.“

Stoßender Pfandbriefabzug.

Obwohl an sich im Juli infolge des Kuponterminals eine Ausdehnung des Pfandbriefgeschäftes zu erwarten gewesen wäre, haben sich doch die schwierigen Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt in einem beträchtlichen Umfang bemerkbar gemacht...

Ablösung 1-3

Table with 2 columns: Bank Name and Amount. Lists various banks and their respective values.



Es ist zu schwer, Rat zu pflegen, besonders bei der Menge, die im täglichen Leben verhängt ist, aber lassen weiter steht als bis auf morgen.  
Goethe, Wolfenbüttelerhandschriften.

## Die Entstehung der „Cavalleria rusticana“

Von Oswald Selmer.

Die jüngere Generation von heute kann sich wohl schwerer zu begeistern für die Oper, als die Generation von heute, die in ihrem Geistesleben durch die Welt befreit wurde. Es war ein Sturm von Begeisterung, das in der Geschichte der Opernmusik ein Beispiel dasteht, und der zu seiner Zeit kaum irgendwo anzuschauen war. In Mailand wurde die Nacht eine der berühmtesten Persönlichkeiten der Welt, wurde abermals als der kommende Genieus der modernen Oper in den Himmel gehoben.

Wegen aus der überaus genauen Beschreibung, die der Verfasser des *Macilacqua* Lebenswerkes begleiten, in weiterer Folge einer harten Erwähnung geworden sein — dem Schöpfer der „Cavalleria“ ist die Symphonie der breiten Publikumsmassen dennoch immer treu geblieben, und seine Form ist jetzt noch leicht in Pietro Mascagnis einer überaus reichhaltigen Märrer, einen von jenen, die den Ruf des neuen Italien über die ganze Erde getragen haben.

Der einstige Erfolg der „Cavalleria rusticana“ ist ein begreifliches, wenn sie sich bei dem Mittelstand des allgemeinen Interesses fand und daß die verschiedensten Gesellschaften über ihn und sein Weiterleben in Mailand gesprochen wurden. Gontardrothe, die drei Heilig Maria herüber, heute noch geliebt werden. Von dem mysteriösen Gefühl, daß die „Cavalleria“ gar nicht in den Originalen, sondern dem Radikal eines verstorbenen Freundes entstammt, bis zu dreihundert Briefen und tausend Skizzen, deren Besitz dem eleganten Maestro angehörend ist, werden, ja nicht die Werte frei erfunden, sondern Macilacqua-Legenden an denen sich der gesunde Humor des Westens nicht zu verlieren scheut. Aber auch von der Entstehungsgeschichte der „Cavalleria rusticana“ haben die meisten Menschen, und selbst die in der Geschichte der italienischen Oper bewanderten, eine falsche Vorstellung. Die überaus reichhaltige Meinung nämlich, Mascagna habe von dem Preussenschriftsteller Sologano, bei dem seine Oper freigeigelt herabzulegen, er einige Wochen vor dem Schlußtermin erzählen und dann in rascher Eile, gewissermaßen in einem musikalischen Fluge, herausgegeben. Diese Legende entspricht keineswegs den Tatsachen, möge auch zugestanden werden, daß sie ganz interessant erfunden ist und die Genialität der musikalischen Inventionen, die sich in der „Cavalleria“ offenbart, in treffender Weise unterstreift.

Nicht minder falsch ist die Ansicht, die „Cavalleria“ sei Mascagnis erste Oper. Wohl ist sie die erste seiner Werke, die im Jahre 1870 im Teatro alla Scala in Mailand aufgeführt wurde, doch dem schon getraute Zeit vor dem Beginn der „Cavalleria“ hat er seine vieraktige Oper „William Maciliff“ bis auf die Schlussszene vollständig und auch instrumentiert. Dem Maciliff folgte Mascagna bereits als musikalischer Begleiter der verschiedenen Opernkompositionen zu komponieren begonnen. Zunächst war ihm damals die von Mascagna vorzügliche ins Italienische überlebte Operntragödie in die Hand gefallen und der Eindruck, den er am Theater bei der Aufführung machte, ließ ihn nicht loslassen.

Als es Mascagna gelungen war, im Jahre 1868 eine feste Anstellung als Kapellmeister und Leiter der kaiserlichen Opernschule in Gergiola zu bekommen, da hatte sein ungetriebenes Wanderleben einen Aufschwung gefunden, und er konnte, ausgezehrt durch einen Gehalt von nur 1000 Mark und ohne Einkommen, nach Lage und Schreibweise seine monatlichen, dringenden Briefe mit seiner Frau häufig niederschreiben. Seine finanzielle Situation war demnach so mangelhaft, daß er einen Vorstoß von 500 Lire aufnehmen mußte, um die notwendigen Einrichtungsgegenstände zu kaufen. Neben seiner Beschäftigung als Kapellmeister gab er auch Klavierunterricht, und so wurde es ihm möglich, bei Zahlung eines höchst beschränkten, aber doch Lebensdienlichen Gehalts, seinen Lebensabend in Venedig zu verbringen. Außerdem er mit Arbeiten überlastet, mußte er auch die „Cavalleria rusticana“ zu komponieren gezwungen werden, und die „Cavalleria“ wurde unvollständig, als die „Cavalleria“ aber, nach langem Zögern Mascagnis und sei-

ner Freunde, erklärte sich G. Targioni bereit, das gewünschte Viretto auch ohne Vorauszahlung zu liefern.

Begonnen hat Mascagna die „Cavalleria“ mit dem Libretto, das er selbst geschrieben, nicht in Händen, aber der Text des Verfassers Drama war ihm geläufig, und namentlich die Schlussszene: „Man hat den Genatier zurückerfolagert“ gingen ihm unablässig durch den Kopf. Als er nun eines Tages über die Straße von Gergiola nach dem benachbarten Confolia ging, wo er eine Klavierstunde zu geben hatte, da fielen ihm ganz plötzlich die erschlitterten Septimafforde des Finales ein, die er auch sofort notierte, um sie dann vollkommen unverändert in die Partitur zu übernehmen. Wenig bekannt dürfte auch sein, daß die Entstehung des berühmten Intermezzo *Finisito* nicht in die Zeit der „Cavalleria“-Kompositionen fällt. Dieses Stück hat Mascagna bereits mit sechs Jahren komponiert und es wurde als „AueMaria“ schon vor der „Bauern-Oper“ in verschiedenen Kirchen gespielt.

Die weitere Komposition der „Cavalleria“ ging mangels recht langam vor sich, denn Mascagna hatte zu erfüllen eine größere Anzahl Klavierstunden bekommen, die, im Verein mit seiner vertraglichen Tätigkeit, den ganzen Tag mit Fronarbeiten ausfüllten, wobei er eigentlich nur in der Nacht zum Komponieren kam. Die Sorge um die Existenz seiner Familie — ein Lichterhahn war den jungen Leuten inzwischen geboren worden — bedrückte ihn überdies schwer und hemmte gar manchmal den Fluß seiner musikalischen Invention. Sein Fortschritt blieb aber, seine Zähigkeit und sein künstlicher Energie rannen, diese Momente der Verzweiflung nieder, und er spante seine letzten Kräfte an, um das begonnene Werk zu vollenden. Die „Cavalleria“, die Mascagna — vom Beginn bis zum Intermezzo — in den Morgenstunden des 6. Februar 1889 zu komponieren begonnen hatte (das Datum hat er sich wohl gemerkt, da ihm in der vergangenen Nacht das erste Kind, sein Zöchterlein

## Das letzte Goethe-Bild und sein Maler

Biographische Skizze von Herrn. Hollender.

Es war ganz still im Zimmer.

Man hörte nur leise das Geräusch der Arbeit der Gläser, der heute, den 23. Januar 1882, mit Hilfe der Fertigstellung einer vor einem Monat angefangenen Porträtskizze von Goethe bezieht. Der Schöpfer dieses Bildes, der im Besitz der Frau des Malers August Schwegler stand, hat bisher nur wenig über sein Werk erzählt, und nur in dem letzten Augenblicke vor dem Verkauf erzählt.

Völlig unbekannt er wieder zu sein. Aber es waren ganz leise, unverständliche Worte. Dabei machte er mit dem rechten Zeigefinger in die Luft. Vermutlich: dieses Schwegler-Bild ist Goethes. Da man wieder auf sich

„Ich — entschuldigend — sagte er lächelnd, „ich habe wohl etwas getraut, und ich selber, Mittag! — Das Eigen zum Portrait freigelegt doch an — die Herren Walter wollen das meist nicht wahr haben. Was — ist ja heute das letzte Mal — das letzte Mal — ja, ja —“

„Nun — verankert er abermals in den vorherigen Zusammenhang, und wieder mit dem rechten Zeigefinger Bewegungen in der Luft machte. „Der Maler erzählt ein unbestimmtes Gefühl bei diesem Anblick des großen Mannes. Als er bemerkte, daß Goethe wieder zu ihm eine etw. leisen — nun bin ich gleich fertig, Herr Geheimer Rat!“

„Schön — freut mich!“ entgegnete dieser. „Was ja wohl auch nicht mehr viel daran auszuführen — nur einiges zu retouchieren, so lagten Sie doch? Nach meiner Ansicht war das Portrait eigentlich fertig und recht gut. Ihr Colosse wollte mir nicht das selbe. Aber Sie wollen sich noch selbst überführen. Schwegler-Bild! Soll wohl Ihr Meisterwerk“ werden, wie? Nun ja — Sie sind ja auf der Höhe Ihrer Kunst, und des Lebens angelegen, haben bereits den Titel eines „Kopierkünstlers“, ferner die goldene Zivilinsignien erhalten, sind Lehrer am „Freien Kunstinstitut“ — Alles durch des Herrn Geheimen Rats große Güte und Vermittlung“, beehrte sich Schwegler einzunehmen.

„Nun Good habe ich Ihnen keine Verlässliches können“, erwiderte Goethe lächelnd. „In der Draufschichtigen“ Klasse ist auch Erbe wie bei Ihnen und wohl meist bei Künstlern! Was — aber mit meinem Portrait werden und müssen Sie etwas verdienen — besonders, wenn ich einmal nicht mehr bin —! Sie müssen aber die Ehre nicht selbst und nicht einseitig verkaufen, sondern sie einem tüchtigen Kunstverständer zum Vertrieb übergeben, wie z. B. Herrn Friedrich Rommann in Jena. Vielleicht gibt der Ihnen jedoch auch einen Vorstoß!“

„Der Herr Geheimer Rat sind darin wohl zu sehr Optimist und urteilen überhaupt zu günstig über das Bild!“

„Im — zeigen Sie es doch einmal her!“

„So — es ist gerade auch fertig!“

Der Maler zeigte dem Dichter das Maler-Porträt. Goethe besah es genau und sagte dann beifriedlich: „Die Färbung ist sehr lebenswahrlich! Sie werden Ihnen bei der Ausführung als Kupferbild allen Vorstoß tun. Lieber Schwegler, bitte, wie lange werden Sie dem brauchen — um die Platte herzustellen?“

„Nun — einige Monate wird es wohl dauern!“

„So lange? Wer weiß — im —“

Wohl geboren wurde, war ungefähr gegen Ende des Jahres fertiggestellt.

Im Februar 1880 fuhr dann Mascagna nach Rom, um die Oper der entstehenden Kommission vorzuspielen. Sie hatte für die Musik der „Cavalleria“ anerkennde Worte und erklärte, die Oper sei einer Aufführung wert. Ganz besonnt von Hoffnungen und Zukunftsplänen kehrte Mascagna wieder nach Gergiola zurück. Kurze Zeit darauf erhielt er vom Briefkisten Targioni die folgende Depesche: „Zua cavalleria primo concertio“. Während vor Freude fiel er seiner Frau die ihm die Boten überbrachte hatte, in die Arme, und wieder geringen einige Wochen — der Tag der Uraufführung im Constanz-Theater von Rom, der 17. Mai 1880 kam. Von unbefriedigtem Jubel des Publikums umrandet, hand der glänke Mascagna auf der Bühne, wurde entzückt in all den glänzenden Särm und die blendenden Lichtfarben, die ihm entgegenstüeten, und konnte es selber nicht glauben, daß die Stunde seines Weltruhms nun gekommen hatte . . .

### Freihommeritag

Von Franz Maßke.

Die Bäume betten ihre Blütenblätter Ganz leise in die grüne Gräsergrüne. Der Abendwind flüstert seine liebe Vater, Und ohne Gloden gehn am Ackerwaine.

Im feuerrothdunkel-wirbelnden Weizenwalde Erzählen kleine Grillen sich Geschichten. Der Waldbach wandert durch die Blütenstraße Bergaußert in den Armen finst'rer Fichten

Schläft eine Birkenbraut in schwerer Schleppe, Und sibern über jugendlichen Reizern. Keut sich aus Federwolken eine Treppe — Die kann doch nur zum lieben Herzgotte führen.

Goethe wurde durch das Vereinfachen eines (schlanken) Wägens Knaben unterworfen, das ihm aus der Hand fiel. Die Mutter schied mit, es wäre Zeit zum Essen! Dann, als er es erweist aus: „Oh, das ist aber gut getroffen — das bist du Großvater, ganz wie du wirklich bist!“

„Hören Sie, Schwegler-Gemuth — Kindermund tun Wahrheit! Und auch Ihre Augen sehen auf und hören, noch dazu, wenn sie so groß sind wie bei meinem Wolf. Ehen Sie nur einmal hinein, Schwegler-Bild — es spricht so etwas heraus, daß ich meinen sollte, er werde ein Dichter.“ Seine Wortwörter Vater hatte nicht die Anlage dazu — war wohl auch besser so! Der weiß, ob's meinem Wolf zum Glüd ausföhlart? — Bei Walter und Alma habe ich von solcher Anlage noch nichts bemerkt. Aber nun müßte die Kinder, in wie Gott sie ans gab, nehmen und leben, sie erziehen ausß beste und jegliche lassen gewähren, denn das eine hat die, die anderen andere Gaben. Jedes braucht sie, und jedes ist doch nur auf eigene Weise gut und glücklich — zu hoch nur in entscheidigen Sie, lieber Schwegler-Gemuth — Frau Dittke ruit zum Essen, und auch Ihre treue Hansfrau wird Sie wohl sehr schnell erwarten —! Also auf Wiedersehen, und lassen Sie mich nicht zu lange ohne Nachricht über das Gedeihen des Bildes!“

Goethe sollte die Fertigstellung des Kupferbildes nicht mehr erleben. Die letzte Nacht in seinem Zehntage hierher ist vom 6. März 1882. An diesem Tage wurde die Angelegenheit seines Portraits mit Schwegler-Gemuth abgemacht, also offenbar der geschäftliche Teil erledigt.

Was danach, am 23. März 1882, nach der Dichter.

Aber die spätere Fertigstellung des Stiches (schreibt der Künstler selbst in nachstehenden, im Weimarer Staatsarchiv vorhandenen Briefen Folgendes:

An den Großherzog Carl Friedrich!  
„Er. Königl. Hoheit, der Kunst und Wissenschaft erhabenen Herrscher, lege ich hiermit ein Werk meiner künstlerischen Tätigkeit dar, das ich in tiefen und in entscheidigen Sie, lieber Schwegler-Gemuth, treu wiedergegeben demüthig gewiehn bin. Das Wohlwollen, mit welchem der Verehrte selbst in der letzten Periode seines Lebens mit entgegenkam und mein Intercessions-unterstützte, bis ich in mir der Mühe zur Ausföhrung und mit beharrlicher Neigung und Liebe suchte ich die dieselben entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwinden und die verheißenen Dinge wiederzugeben. Verschuldete, die der Person des Dichters noch war, verfishert mich, daß meine Bemühungen nicht vergeblich gewesen wären, wodurch ich zu der erfreulichen Erwartung mich erlauben fügte, das von Königl. Hoheit es eines angedungen Augenmerkens würdigen und dessen unentbehrliche Sicherstellung allernächst entgegen zu nehmen gerufen werden.“

Am 11. September 1882 richtete er an die Dienstadt der unmittelbaren Anlaufstellen für Wissenschaft und Kunst:

„Der selbige Herr Geheimrat v. Goethe würde, ich sollte sämtliche Abdrücke dieses Bildes unter einer Genehmigung käuflich überlassen, womit mir der Hofn meiner Arbeit zusammen-

in die Hände käme, und ich des Selbstverkaufes überhoben wäre, wogegen ich die Zeit zu ferneren Arbeiten in dieser Größe und Manier verwenden könnte.“ Doch Gegenstand dieses Kupferbildes und die allgemein gültige Beurteilung über denselben wird mit einem erfreulichen Erfolg in Hinblick des Verkaufes sichern, wenn ich durch einen tüchtigen Hauptkommissionär die Exemplare vertheilen lasse, wozu ich Herr Friedrich Rommann in Jena erlösen, er selbst kann mir freilich keinen Vorstoß geben, womit ich alles beugen könnte bis zur nächsten Diermesse.

Am 23. August 1882 brachte die „Meimarine Zeitung“ über die Vollendung des Bildes folgende Mitteilung:

„Kupferstecher Schwegler-Bild Goethes Bild vollendet. Die Gesamtzahl, mit welcher die Weltanschauung getroffen sind, die Ruhe, die man an ihm wahrzunehmen pflegte, die eigenartige Färbung, die er noch im Alter behauptete, die schöne Licht, auf der man gleichzeitig seine Gedanken liest, und wie dies alles künstlerisch dargelegt ist, fihert jedem Bild eine lebendigen Wert vor vielen anderen.“

Diesem Urteil wird wohl keine Befehligkeit, der den schänen, lebensvollen weit verfahren in Kupferbild von dem Dichter kennt, wie er im Garten, auf einem kleinen Steinisch mit dem linken Arm gestützt, Weisheit und Nottsud in der Hand, innend und dichtend dargefellt ist.

Auch der große Kunstkenner und Schöpfer Goethes, der 5. März 1821 in Weimar dem Schwegler-Bild einen Abdruck überlassen hatte, sprach sich anerkennend darüber aus: „Das mir überlieferte Exemplar Ihres schön kunstvollen, wodurch Sie einen für Deutschland so merkwürdigen und in ganz Europa anerkannten und geschätzten Mann dem Heiland zu erhalten (sehen, nehme ich mit Vergnügen an und spreche Ihnen dafür meinen Dank aus. Es ist rühmlich, daß die Kunst der Äußerer Darstellung das Bild des noch getreulich noch lebenden und wirkenden Dichters auch der Nachwelt erhalte.“

Dieses Schreiben sowie noch andere Papiere — darunter auch die von Goethe als „Überausicht“ unterschriebene Original-Mitteilung über Schwegler-Bilds Erinnerung zum Kopierwerk — sind im Besitz des Weimarer im Privatbesitz eines weltläufigen Beamten der zweiten Klasse des Ministeriums. Auch eine fast vollständige Sammlung des Lebenswerkes von Schwegler-Bild, insbesondere etliche Abdrücke seiner bekanntesten Kupferstiche auf Carl August im Park, Carl August von der Jagd zurückkehrend, Carl August bei Goethe, 8 Bilden der Unterwerfung sowie Entwurfszeichnungen dazu und zu dem letzten Goetheporträt befinden sich dabei. — Schwegler-Bild für den Dichter, seinen großen Heilgenossen, noch lange überlebt und ein bibliographisches Kind von 98 Jahren erreicht.

Er starb 1878 in Weimar (Wittichsgeoffe Nr. 16) und lag noch des Dichters Enkel Walter und Wolfgang als „letzte Ueberlebende von Zankens „Westsicht“ für unglückliches Leben sein lebensmächtig und menschenwürdig Einleben in der Manufaktur des Goethehauses krüften, nachdem sie ihre Schwäger und Mutter durch den Tod verloren hatten.

Die Erinnerung an den Maler des letzten Goetheportraits wurde in Weimar noch einmal wachgerufen, als 1922 daselbst (im Hof Graben Nr. 17) ein Schiller-Büste im Garten eines alten Hauses erbaut und diese bedeutungsvolle eine kleine Gipsstatuette der Handschreibstift der Maler, die Schwegler-Bild darstellte. Die alte Dame war die Braut des in jungen Jahren an Schindwichtig (1808) verstorbenen Otto Schwegler-Bild, des letzten Sohnes des Kupferstechers und bedeutenden Schülers des bekannten Malers Preller gewesen. Auch er hatte wie Goethes Enkel Wolf eine dichterische Ader gehabt. Das besagt ein rufahabenes Porträt von ihm, das ich zu diesem Zwecke gerichtet, hieselfolgende Worten:

Und wiederum alleine  
Stans ich's weite Land!  
Ich, mich, da die Weine,  
Durch jene Aunnenmenschen,  
Durch Äler wunderbar,  
Beschäftigt von Gebirgen,  
So hoch, so hoch, so klar!  
Wo in des Waldes Gründen  
Das Alpenweiden liechelt,  
Wo in den Felsenklüften  
Der Sturzbach schäumend gießt,  
Wo in den tiefen Krühen  
Das Fischelb glänzend raht,  
Wo's, wenn das Thal noch schlummert,  
Schon rosig glänzend taht,  
Wo mit geübtem Triebe  
Der Mensch sich selbst vertraut,  
Zufrieden sich die Viehe  
Bescheiden's Gütte baut,  
Ihr' lid verklärten Tage  
In ferner Zukunft lächelt,  
Doch ferner Zukunft nicht,  
Ich, euch, Romane, Schiller,  
Ihr Blumen weite, vergeßt!  
Ihch, Sommer, ichnel verbeht,  
Weisheit kommt mit dem Frühling  
Auch mein erlernter Mail

D. S. Juni 1883.

Statt des erlöchten Mail kam bald darauf der unerwartete Tod, den noch an dem Tag der Frieche in Weimar verlebte, den Maler, seine Frau, die Mutter und den Vater, den Verleger des letzten Goethebildes, sowie den großen Dichter und dessen Schwegler-Bild, der noch seinen Enten, den letzten Nachkommen Goethes.